03/2019

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Singgemeinschaft Großenhain e.V. verband mit Projekt Generationen

Endlich handeln! fordern Schulchorleiter

»Sing off« für eine Sächsische Chorjugend

Die Gold-Männer aus Zwickau

Sächsischer Chorverband e.V.

Jugendherbergen in Sachsen

CHOR- UND ORCHESTERFAHRTEN

Top-Akustik und Platz für alle

Räumlichkeiten
Wählen Sie zwischen unterschiedlichen Räumen für Ihre Gruppe und nutzen Sie weitere Räume für Einzelproben oder Stimm- und Registerproben.

Ausstattung
In den meisten Jugendherbergen stehen Ihnen gut ausgestattete Proberäume mit entsprechendem Equipment und Technik zur Verfügung, z. B. Digitalpianos oder Klaviere, Musikanlagen/PA-Anlagen, CD-Player o. Ä.

TIPP

Freiplätze bei Gruppenreisen!

» 1 Freiplatz ab 20 Vollzahlern
» 2 Freiplätze ab 30 Vollzahlern

Freizeitgestaltung

Auch Musiker brauchen Pausen. Damit sich die Gruppe noch besser kennenlernt, haben wir vielfältige Freizeit- und Sportaktivitäten in den Jugendherbergen und in der näheren Umgebung im Angebot:

- Lagerfeuerplätze
- Tischtennisplatten
- Badeseen, Talsperren und Erlebnisbäder
- Bolz-, Volleyballplätze, Basketballfeld etc.
- Rad- und Wanderwege
- Teambildungs-Programme

Ideale Jugendherbergen für Ihre Musikgruppe

- **Schloss Colditz** in direkter Nachbarschaft zur Landesmusikakademie mit Kammermusiksaal, Proberäumen und Tonstudio
- **Klingenthal** im Musicon Valley im Vogtland
- **Bad Lausick**: Probe in einer kleinen Kirche
- **Leipzig**: Erkunden Sie Leipzigs Musikgeschichte auf der Notenspur mit Namen wie Bach, Mendelssohn Batholdy, Schumann, Wagner und Grieg.
- Görlitz • Hormersdorf • Bad Schandau
- Chemnitz "eins" • Dresden • Plauen • Sayda

Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de
DJH

DJH Landesverband Sachsen e. V.
Zschopauer Straße 216 • 09126 Chemnitz
service-sachsen@jugendherberge.de

www.jugendherberge-sachsen.de/musik

BEI UNS IMMER INKLUSIVE: ☑ Frühstück ☑ Bettwäsche ☑ Gemeinschaft erleben

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER

Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Diese Ausgabe unserer Verbandszeitschrift war gewissermaßen bereits im Druck, als sich in Dresden 120 Leiter von Schulchören, Musiklehrer, Wissenschaftler und Interessenvertreter der sächsischen Musiklandschaft an der Hochschule für Musik Dresden zum »1. Symposium Sächsische Schulchöre« trafen. Es war ein arbeitsintensives, diskussionsfreudiges, ideenreiches und – Dank der über 300 jungen SchulchorsängerInnen – ein klangschönes Wochenende. Die jungen Stimmen ließen manchem Zuhörer aus Politik, Wirtschaft und (Schul)Verwaltung in den Ohren klingen, wie ästhetisch wertvoll und qualitativ hochklassig Schulchor-Chorgesang in unserem Freistaat ist. Auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer zeigte sich auf dem Podium beeindruckt – und räumte ein, dass auch für ihn neben Themen wie Digitalisierungsoffensive und MINT-Fächer die musische Bildung junger Menschen einen hohen Wert habe. Für die Evaluierung der Schulchorlandschaft im Freistaat scheinen die Streiter um Symposiums-Initiator Olaf Katzer jedenfalls einen Fürsprecher in der (neuen) Landesregierung zu haben. Wir werden den Ministerpräsidenten beim Wort nehmen. Die Musiklehrer und Chorleiter an den sächsischen Schulen haben ihrerseits auf dem Symposium artikuliert, dass sie sich in den letzten Jahren von ihren Interessenvertretern allein gelassen fühlten. Diese Kritik nimmt auch uns als Verband in die Pflicht. Da die Druckpressen bereits für die »unisono« angelaufen waren, in dieser Ausgabe nur ein erstes Resümee. Wir kommen nochmals auf dieses wichtige Thema ausführlich zurück. (Seite 8)

Junge SängerInnen braucht das Land und vorwärtsweisende Projekte. An den Schulen wie in unseren Chören. Sascha Hille wird sich als neuer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle daher einer zu gründenden Chorjugend annehmen und Chorprojekte steuern. Gemeinsam mit Ramona Meyn bereitet er Projekte vor, die wir zum Deutschen Chorfest in Leipzig präsentieren wollen. (Seite 23)

Wer ins Morgen zieht, der muss wissen, woher er kommt. Deshalb lädt Michael Pauser Interessierte dazu ein, mit ihm die Geschichte unserer Mitgliedschöre zu erforschen (Seite 26-27). Darüber, über ein »waghalsiges« generationenverbindendes Projektder Singgemeinschaft Großenhain e.V., über »Gold-Männer« aus Zwickau, darüber wie und wo man seine Noten findet und über Aktivitäten unserer Chöre berichten wir zudem in unserer »unisono«.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

INHALT

THEMA
Die Idee war waghalsig, aber wir sind mit ihr gewachsen
SEITE 4-6

VERBANDSLEBEN
Erfahrungen ausgetauscht
Infotag für Chorvorstände
45. Chorleiterseminar mit besonderem Clou
Woche der offenen Chöre 2020
SEITE 7

Endlich handeln!
Symposium »Sächsische Schulchöre«
SEITE 8

CHOR-JUBILÄUM
Singen muss Spaß machen
SEITE 9
Gegründet als Männerchor »Hippokrene« in Meißen
SEITE 10-11

Neue Chormappen zum Geburtstag
SEITE 12

Moving. Powerful. American
SEITE 13

Zum Jubläum gab es ein besonderes Präsent
Regina Kühn sieht man an: Singen hält jung
SEITE 14

SCV & die Regionalverbände gratulieren
SEITE 15

AUS DEN CHÖREN
Ein Sommernachtstraum
SEITE 15
Schön ist die Welt
SEITE 16
»Sicht:Wechsel« – ein normales und doch besonderes Festival
SEITE 17
Steig ein, wir fahren zum Konzert
SEITE 18

Das 20. Chorfestival wurde wieder ein Hörgenuss
SEITE 19

Auf den Spuren der Meistersinger
Erstes Sommerfest der Kühne-Chöre
SEITE 20

Guter Ruf zog an
SEITE 21

NACHRUF
Musik war ihr Leben
SEITE 21

LANDESJUGENDCHOR
Die federnde Transparenz des Klangbildes
SEITE 22

KINDER & JUGEND
»Sing off« gab Startschuss für eine Sächsische Chorjugend

Sascha Hille kümmert sich um Jugend & Projekte
SEITE 23

Chorsingen verbindet uns
SEITE 24

CHOR-WETTBEWERB
Die Gold-Männer aus Zwickau
SEITE 25

CHOR-GESCHICHTE
Kein Morgen ohne das Gestern
SEITE 26-27

CHOR-WERKSTATT
Wo sind meine Noten?
SEITE 28-30

CHOR-PROJEKTE
SEITE 31

CHOR-WORKSHOPS
SEITE 32-33

CHOR-TERMINE
SEITE 34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscvev.de
Margit Günther(WSCV)
ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/2019: 15. November 2019

»unisono« kann zum Preis von 10 Euro für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr.1, 09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:
Titelseite: Die Singgemeinschaft Großenhain e.V. Foto: Doc Winkler
Editorial: Foto: Selina Grunicke

DIE IDEE WAR WAGHALSIG,ABER WIR SIND MIT IHR GEWACHSEN

Singgemeinschaft Großenhain e.V. wagte sich an ein generationenverbindendes Werk

von Uwe Winkler

Vier Mal brachte die Singgemeinschaft Großenhain e.V. seit der Premiere Mitte Juni im Theater Meißen ihr außergewöhnliches, generationenverbindendes Projekt »Missa Kwela« auf die Bühnen. Dieses standen im Theater Meißen, in der Trinitatiskirche Riesa und in der Marienkirche in Großenhain. Hier wurden die Gemeinschaft aus SängerInnen und OrchestermusikerInnen abschließend nochmals von 300 Großenhainern und Gästen gefeiert. Die Erfahrungen, die die Singgemeinschaft Großenhain auf dem Weg zu den Aufführungen sammelte, sind beispielhaft. Das findet Vorstandsvorsitzende Maren Göpel. Sie möchte sie gern an andere Chöre weitergeben.

2017 stießen Maren Göpel und der Vereinsvorstand auf eine für 2018 im Fidula-Verlag geplante Neuauflage von Andreas Schmittbergers »Missa Kwela. Missa brevis et solemnis«. Diese einzigartige Mess-Komposition ermöglicht Erwachsenen-Chören, mit ihrem musikalischen Nachwuchs gemeinsam zu musizieren. Der Kinderchor übernimmt die Rolle der Solostimme.

25 Minuten etwa dauert die Messe. Stilistisch verbindet sie Elemente afrikanischer und südamerikanischer Rhythmen mit europäischer Musiktradition. Gregorianik und Polyphonie stehen gleichberechtigt neben einfachen liedhaften Melodien und zündenden Trommelrhythmen.

Wissen muss man: Die Großenhainer Singgemeinschaft e.V. ist ein Erwachsenenchor. Sängerischen Nachwuchs hat der Chor selbst nicht. Die 30 Sängerinnen und Sänger, die Ende 2017 über das Projekt entschieden, gehörten unterschiedlichsten Altersgruppen bis ins hohe Alter an. „Unter diesen Bedingungen ein solches Projekt zu starten, war schon waghalsig“, meint Maren Göpel rückblickend. Das geringste dabei war wohl, die neue Chorleiterin Anne Nitzsche für dieses zu begeistern. Denn diese stand erst kurz vor dem Chor und kannte die Gemeinschaft noch nicht. Dennoch ließ sie sich und die Singgemeinschaft auf das Projekt ein.

Die Planungen dafür mündeten in einem Konzept. „Mit diesem bewarben wir uns beim Ideenwettbewerb des »Dresdner Heidebogens«, schildert Maren Göpel die ersten Schritte. Die Lokale Arbeitsgruppe »Dresdner Heidebogen« fördert im Rahmen des europäischen LEADER-Programms Projekte, die den ländlichen Raum durch modellhafte Projekte lebenswerter machen. Einen solchen modellhaften Charakter sprach die Arbeitsgruppe dem Großenhainer Projekt zu und honorierte die Projektidee mit 1.000 Euro.

Diese Prämie bedeutete für die Umsetzung der Idee mehr als der nominelle Wert es ausdrückte. „Denn diese Auszeichnung öffnete uns weitere Türen zu Fördermöglichkeiten“, so die Vereinsvorsitzende. Und noch etwas hält sie für wichtig zu sagen: „Wir haben zuerst die Finanzierung für dieses Projekt auf sichere Beine gestellt, bevor wir überhaupt an die Umsetzung gegangen sind!“

Dafür haben die Sängerinnen und Sänger ihre eigene Stadtverwaltung mit ins Boot genommen. Maren Göpel schätzt sich dabei glücklich, ihre Heimatstadt als „äußerst kulturfreundlich“ bezeichnen zu können. Mit der Stadt als bekennenden Unterstützer im Rücken fand der Verein vier Großsponsoren für ihr Projekt. „Dann gingen wir auf Spendersuche“, sagt die Vereinschefin. Das »Wir« meint sie wörtlich. Denn jedes einzelne Chormitglied brachte sich ein, fragte im privaten und im Arbeitsumfeld herum, trat an Firmen heran und an Institutionen. Der Vorstand

Maren Göpel.

Fotos: Doc Winkler

schrieb Anträge für Fördermittel. „Der Aufwand war groß, manches bürokratisch, aber er hat sich gelohnt.“

Ein gutes halbes Jahr kümmerte sich der Verein um die finanzielle Absicherung des Projektes. Dessen Ansatz, Erwachsene und Kinder mit der Chormusik zusammenzubringen, sprach die Befragten emotional an.

Doch genau hier lag die nächste Crux des Projektes. Das erste Ansinnen, das Projekt interkulturell mit Großenhainer »Neubürgern« umzusetzen und die in der Stadt gezogenen Migranten einzubinden, scheiterte. 20 Chöre in und um Großenhain fragte der Chor daraufhin an, ob deren Sängerinnen und Sänger Lust hätten, mitzusingen. Lediglich zwei (!) Chöre meldeten sich überhaupt, lehnten jedoch eine Mitarbeit ab. Auf der Suche nach einem geeigneten Kinderchor ging es der Singgemeinschaft ähnlich. Keiner der angefragten Chöre konnte sich für das Projekt erwärmen.

Doch angefixt von ihrer Idee, ließen sich die Großenhainer nicht ent-

Gemeinsam ein so generationenverbindendes Chorprojekt zu realisieren, macht stolz.

MATHEVS

Studentinnen der Theaterakademie in Delitzsch übernahmen den Part des Kinderchores. Fotos: Doc Winkler

mutigen. Über Maren Göpels Tochter schließlich stellte die Singgemeinschaft den Kontakt zu Musicalstudentinnen der Theaterakademie Sachsen in Delitzsch her. Sechs junge Damen sagten zu, den »Kinderchor« zu übernehmen. Mit ihrem Dozenten Stephan Gogolka studierten sie das Stück ein. Es sollte für die jungen angehenden Musicalsängerinnen eine tolle Erfahrung werden – und für die Singgemeinschaft war es mehr als nur ein »Notnagel«.

Für die Orchesterbegleitung begeisterten die ChorsängerInnen sehr schnell das 40-köpfige Ensemble »Saitensprung«, das Orchester der Musikschule Großenhain unter Leitung von Carmen Likuski. In Großenhain sorgte der Wirbel, den die Singgemeinschaft um das Vorhaben machte, für Aufsehen: Manch(e) Großenhainer(in) wurde neugierig. Elf Interessierte schlossen sich kurzerhand als Projekt-Sängerin und -Sänger an. Fünf von ihnen traten inzwischen in den Chorverein ein. Erfolgreiche Mitgliederwerbung als Nebeneffekt.

Ab Jahresbeginn 2019 studierten die Projektgruppen ihre Parts jeder für sich ein. Im Mai kamen alle erstmals zusammenkamen. „Es gab keinen unter uns, der nicht Gänsehaut bekam“, erinnert sich Maren Göpel und zeigt auf ihren Arm: Denn dieses Gefühl trägt sie immer wieder mit sich, wenn sie nur von diesen Momenten spricht.

Das Ensemble »Saitensprung« der Musikschule Großenhain übernahm die Orchesterbegleitung und begeisterte ebenso bei ihren Einführungsstücken zum Konzert.

Stolz erfüllte die neu gefundene Gemeinschaft aus SängerInnen, jungen MusikerInnen und jungen Studentinnen – und Freude, sich diesem Projekt gestellt zu haben.

Diese Freude der in diesem Projekt zusammengewachsenen Gemeinschaft war während der Konzerte zu spüren. Diese hatten zwei Teile. Zunächst stellten sich die Ensembles mit eigenen Stücken vor, begeisterten schon damit. Dann die Messe: In eingehenden, afrikanischen und lateinamerikanischen Rhythmen verschmolzen die Akteure zu einem einzigartigen, generationenverbindenden Ensemble.

„Wir sind in diesem Projekt nicht nur als Chor-Gemeinschaft gewachsen. Wir haben ebenso unser Vereinsleben intensiviert“, resümiert Maren Göpel. Auch in seiner Außenwirkung in der Stadt Großenhain habe die Singgemeinschaft längst ein anderes, ein frisches Gesicht bekommen. Bei einem nächsten Projekt würde die Singgemeinschaft sicherlich noch weitere Türen öffnen und auch Mitstreiter, selbst unter Kinder- und Jugendchören, finden. Die Vereinschefin der Singgemeinschaft ist sich diesbezüglich sicher und motiviert, neue Projekte anzugehen.

Doch zunächst will man sich bewerben, um im Frühjahr nächsten Jahres beim Deutschen Chorfest in Leipzig innerhalb der Verbandskonzerte des SCV mitzusingen. Ausschnitte aus »Missa Kwela« sollen dann natürlich mit im Repertoire sein.

www.singgemeinschaft-grossenhain.de

ERFAHRUNGEN AUSGETAUSCHT

Mit Treffen wie kürzlich mit dem Hessischen Landesverband sucht der SCV den Erfahrungsaustausch mit den Chor-Landesverbänden im DCV. Foto: Heike Steinmetz

Den Austausch mit Vertretern des Hessischen Landesverbandes suchten Ende August Mitglieder des Präsidium des Sächsischen Chorverbandes bei einem Besuch in Oberursel. Um Synergien für die sächsische Chorarbeit zu nutzen, werden sich Präsidiumsmitglieder auch künftig mit anderen Landesverbänden vernetzen und Erfahrungen austauschen.

In Oberursel dabei war auch der Präsident des Deutschen Chorverbandes, Christian Wulff. Die sächsischen Vertreter nutzen dies zu informellen Gesprächen mit dem DCV-Präsidenten. Bei diesen ging es insbesondere um das bevorstehende Deutsche Chorfest und die Teilnahme möglichst vieler sächsischer Chöre an dem größten Chortreffen Deutschlands. „Wir haben angeregt, im Organisationsteam des Chorfestes nochmals über die Teilnehmergebühren für unsere und für Chöre nachzudenken, die nur an einzelnen Tagen nach Leipzig reisen", so SCV-Vizepräsident Andreas Hauffe. Christian Wulff nahm diese Anregung mit in das tags darauf tagende DCV-Präsidium. „Wir als SCV möchten, dass möglichst viele unserer Chöre in den Chorfesttagen nach Leipzig reisen und dieses einmalige Ereignis vor unserer eigenen Haustür miterleben können." *(Anm. der Redaktion: Inzwischen wurden die Informationen zu den Ticketkategorien auf der Homepage des Deutschen Chorfestes transparenter gestaltet. red./U.W.)*

INFOTAG FÜR VORSTÄNDE

Arbeitsgruppen mit aktuellen Themen

Der Infotag für Vereinsvorstände 2019 findet am 2. November von 10:00 bis 13:00 Uhr im Studienkolleg Leipzig statt (Lumumbastraße 4, 04105 Leipzig). Erfahrenene Referenten leiten die Workshops:

AG 1 Mitgliederwerbung
(Carsten Walther, Präsident Musikbund Chemnitz)
AG 2 Öffentlichkeitsarbeit mit Praxisbezug »Woche der offenen Chöre« (Uwe Winkler, Presseverantwortlicher Sächsischer Chorverband)
AG 3 Versicherung
(Björn Bauer – ARAG)
AG 4 OVERSO (Thomas Lohse, Geschäftsführer SCV)
AG 5 Vereinsfinanzen
(Alexander Hohnert, Anwalt für Steuerrecht)

ABLAUF
10.00 – 10.30 Uhr
Begrüßung im Plenum, Klärung allgemeiner Fragen
10.30 – 12.30 Uhr
Arbeit in den Arbeitsgruppen
12.30 – 13.00 Uhr
Auswertung im Plenum, Abschluss

Die Teilnahmegebühr beträgt 40,- Euro pro Chor / Ensemble, unabhängig von der Zahl der entsandten Teilnehmer.

Anmeldung bitte per E-Mail oder online über die Homepage des SCV (www.s-cv.de)

45. CHORLEITERSEMINAR MIT BESONDEREM CLOU

Auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen auf das Chorleiterseminar 2020 in Freiberg. Vom 9. bis zum 14. Februar lädt der SCV eine Woche lang Chorleiter zur Weiterbildung in die Berg- und Silberstadt.

Schon jetzt steht der besondere Clou des Chorleiterseminars fest: Es wird einen Sonderkurs »Baltische Chormusik« mit Timo Nuoranne geben. Der Professor für Chorleitung an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf ist als Gastdirigent zahlreicher professioneller Chöre weltweit unterwegs (RIAS-Kammerchor, Flämischer Rundfunkchor, Dänischer Rundfunkchor, Cappella Romana in Portland USA u.a.). Er war künstlerischer Leiter von Elisabeth Singers und Gastprofessor an Elisabeth University of Music in Hiroshima, Japan.

Auf der Projekt-Homepage des Chorleiterseminars werden ständig die Programminformationen aktualisiert. Die Anmeldung ist freigeschaltet.

https://chorleiterseminar.s-cv.de/CLS/Anmeldung.html

CHÖRE LADEN NACH CHORFEST 2020 ZUR OFFENEN WOCHE

Um Chören den Schwung des Chorfestes zur Werbung neuer Sänger mitzugeben, wird die »Woche der offenen Chöre« 2020 direkt nach dem Deutschen Chorfest in Leipzig stattfinden.

Vom 4. bis zum 10. Mai werden die Chöre des SCV im kommenden Jahr für den Chorgesang werben. Das vom 30. April bis zum 3. Mai stattfindende Deutsche Chorfest wird so für die Bewerbung der »Woche der offenen Chöre« in den Mittelpunkt gerückt. Zum Infotag im November wird in einer Arbeitsgruppe gemeinsam überlegt, wie man dieses Ereignis in die Bewerbung und für die Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld nutzen kann.

www.s-cv.de

ENDLICH HANDELN!

1. Symposium Sächsische Schulchöre fordert eine Aufwertung des Chorgesangs an Schulen

von Uwe Winkler

Vor dem Hintergrund der auf dem Symposium zusammengetragenen Ideen, Handlungsempfehlungen und Forderungen diskutierten in einer Abschlussrunde die TeilnehmerInnen des Symposiums mit Vertretern der Staatsministerien und Landesamtes für Schule und Bildung.

Das Chorsingen muss einen festen Platz im Schulalltag finden. Dafür müssen Politik, Gesellschaft und Wissenschaft endlich die Rahmenbedingungen schaffen. Drei Tage diskutierten Ende September 120 Schulchorleiter, Musiklehrer, Wissenschaftler, Vertreter von sächsischen Staatsministerien und Institutionen an der Hochschule für Musik Dresden über die Situation von Schulchören in Sachsen. In einem Handlungs- und Forderungskatalog sollen die Ergebnisse des »1. Symposiums Sächsische Schulchöre« zusammengefasst werden.

Die Essenzen des Symposiums fasste Olaf Katzer, Professor für Chormusik an der Hochschule für Musik Dresden, kurz nach dem Ende des Symposiums wie folgt zusammen: Schulchorarbeit ist ein künstlerischer Prozess mit einer hohen ästhetischen Qualität. Dieser Wert muss in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft erkannt und deutlich gemacht werden. „Chorarbeit muss einen festen Platz an unseren Schulen bekommen“, so Prof. Olaf Katzer. Dafür muss die Chorarbeit quantitativ und qualitativ nachhaltiger im Bildungskanon und mit der gleichen Wertigkeit wie die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) platziert werden. Chorarbeit müsse parallel zum Musikunterricht stattfinden. Es seien Rahmenbedingungen zu schaffen, die Lehrern ermöglichen, einen Schulchor mit Freuden statt in Arbeitsüberlastung zu führen und es müsse eine „verbindliche Kontinuität“ garantiert werden. Die TeilnehmerInnen des Symposiums forderten eine fachspezifische Fort- und Weiterbildung für Quereinsteiger, eine Etablierung eines Referenten für schulische Chorarbeit in den zuständigen Staatsministerien und eine Grundevaluierung des Schulchorwesens im Freistaat Sachsen. „Wir nehmen Ministerpräsident Michael Kretschmer gern beim Wort, der uns zur Eröffnung des Symposiums eine solche Evaluierung zusagte und sich dazu bekannte, dass ihm die Arbeit wie die Qualität der Schulchöre im Freistaat wichtig sei“, so Olaf Katzer. Auf dem Symposium seien viele vorwärtsweisende Ideen geboren worden, um die Schulchorarbeit zu beleben und dem Schulchorsterben entgegenzuwirken. Die Hochschulen müssten sich mehr wissenschaftlich mit dem Thema beschäftigen und könnten die Chorleiter an den Schulen in Fort- und Weiterbildung unterstützen. Gefordert wurde eine Studienzeitverlängerung im Lehramt Grundschule von vier auf fünf Jahre und die Einbeziehung der Schulleiterkonferenz in das Thema. Ein Sächsisches Schulchornetzwerk und diverse Foren wurden initiiert, um die Initialzündung des Symposiums weiterzutragen.

Als längst überfällig bezeichnete Andreas Hauffe, Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes, das auch vom SCV unterstützte Symposium. „Die Leiter der Schulchöre und Musiklehrer haben mit Recht kritisiert, dass wir sie als zuständige Verbände und Interessenvertretungen in den letzten Jahren allein gelassen haben“, sagte er. Um so mehr zollte er Olaf Katzer Respekt für seine Bemühungen, alle Akteure in diesem Thema an einen Tisch zu bekommen. „Nach diesem Symposium sind wir als Verbände und Institutionen um so mehr gefordert, die Ergebnisse nachhaltig zu verankern und uns gemeinsam an die Seite der vielen engagierten SchulchorleiterInnen zu stellen.“

(Wir werden in der Ausgabe 04/2019 über das Handlungspapier und das Symposium ausführlich berichten.)

www.schulchor-symposium.de

In den Talkrunden zur Eröffnung zeigte sich Ministerpräsident Michael Kretschmer aufgeschlossen gegenüber den Belangen der Schulchöre. Hier im Gespräch mit Andreas Hauffe. Fotos: Doc Winkler

SINGEN MUSS SPASS MACHEN

Fröhliche Lieder für den 125-jährigen Chor Weischlitzer Sangesbrüder

von Thomas Voigt und Heiko Beier, WSCV

Die Sangesbrüder vom Weischlitzer Männergesangverein »Elsterklang« stimmten Ende Juli mit ihrem Chorleiter Heiko Beier fröhliche Lieder an. Dazu gab es guten Grund: Unser Chor feierte sein 125jähriges Bestehen.

Luftige Sommerkleidung war zum Jubiläum angesagt. Foto: Thomas Voigt

Eingeladen hatten wir uns zum Jubiläum die Männer aus Syrau vom MGV Harmonie, den Männerchor Rödeltal aus Kirchberg und die Trachtengruppe des Vogtländischen Kulturvereins Weischlitz. Mit allen Ensembles haben wir schon oft gemeinsam musiziert und gefeiert. Gäste waren zudem Vertretungen der befreundeten Chöre aus Rodau und aus Kobitzschwalde.

Mit dem »Lied hoch« eröffneten wir die Festveranstaltung. Nach der Begrüßung sangen wir die Lieder »Lollipop«, »La Provence« und »Dort tief im Böhmerwald«. Danach folgten die Chöre aus Syrau und Kirchberg sowie die Trachtentanzgruppe mit ihren Darbietungen. Vor der Pause sangen wir nochmals drei Lieder und führten die Ehrungen unserer langjährigen Vereinsmitglieder durch. Für ihre zehnjährige Mitgliedschaft wurden die Sangesfreunde Rainer Borchert und Frank Maiberg, für 20 Jahre Treue zum Verein wurden Matthias Grimm und Gert Krämer. Unser Sangesfreund Uwe Schönwälder hält schon 35 Jahre unserem Verein die Treue und der »Dienstälteste«, unser Ehrenmitglied Manfred Müller, blickte auf 55 Jahre zurück. Er reiste extra aus Mannheim an. Alle Geehrten bekamen eine Ehrenurkunde und ein Präsent.

Die Vertreterin des Westsächsischen Chorverbandes, Geschäftsführerin Margit Günther, ehrte für 25 Jahre Singen im Chor unsere Sänger Friedemar Schilling und Harald Dietsch mit einer Urkunde und einer Ehrennadel. Ebenso überbrachte sie uns zum 125-jährigen Jubiläum eine Ehrenurkunde vom Deutschen Chorverband. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich für die überbrachten Glückwünsche aller Gäste zu unserem Jubiläum bedanken. Es spornt uns an, den Chorgesang in Weischlitz weiter hoch zu halten. Etwas enttäuscht war ich von der Gemeinde Weischlitz, von der kein Vertreter anwesend war, geschweige denn Glückwünsche überbracht wurden. Das spricht Bände.

Zwischen den Auftritten der einzelnen Ensembles informierte Heiko Beier über die die 125-jährige Geschichte des Männerchores, der schon als gemischter Chor existierte. Seit 1994 trägt der Chor den Namen »Elsterklang«.

Weischlitz liegt an den Ufern der Weißen Elster im schönen Elstertal, zentral im sächsischen Vogtland zwischen Plauen und Oelsnitz/i.V. Kurz nach Oelsnitz wird das idyllische Flüsschen angestaut und bildet die Talsperre Pirk. Danach schlängelt es sich weiter durch das Tal und wird von der imposanten Pirker Autobahnbrücke überspannt. Begleitet von der Bahnlinie Plauen – Eger und herrlichen Wanderwegen findet man hier romantische »Fleckle«, wie den Sichelgrund, den Meißnergrund und die Claraquelle. In Weischlitz teilt die Weiße Elster den Ort in Unter- und Oberweischlitz. Hier passiert sie das historische Ensemble »Altes Gut«. Es besteht aus dem Herrenhaus, heute das Rathaus, der Nordscheune, in ihr befindet sich die Sparkasse Vogtland, und der Südscheune, dem Bürger- und Vereinshaus. Darin hat der Chor seinen Vereinsraum, in dem die Proben stattfinden.

Nach der Pause hatte jedes Ensemble nochmals die Gelegenheit, die Gäste zu unterhalten. Das Ende des Programmes bildete ein Massenchor aller anwesenden Männerchöre. Mit den Liedern »Wohin mit der Freud«, »Schifferlied« und »Frisch gesungen« wurde ein würdiger und imposanter Abschluss gebildet.

Damit wir diese Veranstaltung verwirklichen konnten, hatten wir viele Helfer. Denen möchten wir recht herzlich danken: Jens und Sören Gruchot und Klaus Stoll vom TSV Weischlitz für die Bereitstellung der Turnhalle, der Zelte u.v.m., Lothar Pflug und Johannes Schönwälder am Grill, Franziska und Sascha Wünsch an der Theke und unseren Sängerfrauen für die Bereitstellung und den Verkauf von Kaffee und Kuchen.

www.mgv-weischlitz.de

GEGRÜNDET ALS MÄNNERCHOR

»Hippokrene« nannte sich der Vorgänger des »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

von Klaus Gröll, OSCV

Werkchor der Porzellan-Manufaktur Nov. 1950. Foto: Klaus Gröll/Archiv

Auf eine lange und erfolgreiche Biografie blickt der gemischte Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen zurück. Die Chortradition begann am 6. Juni 1860 mit der Gründung des MGV »Hippokrene« der Königlich Sächsischen Porzellan-Manufaktur Meissen.

Mit dem Wechsel der gesellschaftlichen Verhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg forderten die örtlichen Kulturfunktionäre in den verstaatlichten Betrieben vermehrt den Aufbau und die Gründung von gemischten Chören.

Nachdem die Porzellan-Manufaktur hierbei zunächst zögerlich war, unterstützte sie ehemalige Mitglieder des Männergesangvereins »Hippokrene« und zahlreiche Werksangehörige bei der Gründung eines gemischten Werkchores. Als Chorleiter wurde der Dresdner Komponist und Kapellmeister Arno Starck gewonnen, der den MGV »Hippokrene« seit 1923 musikalisch leitete.

Im »Manufaktur-Echo« Nr. 19 vom 12. Oktober 1959 schrieb Arno Starck: *„Am 22. September 1959 konnte in einer Gedenkstunde der Werkchor auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken, denn am 20. September fand sich vor zehn Jahren der Werkchor zur ersten gemeinsamen Singestunde in der Schauhalle (der Porzellan-Manufaktur) zusammen. Anwesend waren 52 Sängerinnen und Sänger, die zwei Stunden stehend ausharren mussten, da noch keine Stühle vorhanden waren. Als erstes Lied wurde gesungen »Weltfriede« von Uthmann.“*

Über die »Integration« der überzeugten Anhänger des Männergesanges führte er aus: *„Es galt nun, die Sänger von dem Wert und der Schönheit des gemischten Chorsingens zu überzeugen. Und zu ihrer Ehre sei es gesagt, dass sich alle ganz prachtvoll dem neuen Klangkörper einfügten und noch heute treu zu ihrem Werkchor stehen.“*

Die Umstellung vom reinen Männerchor zum gemischten Chor war gelungen. Unter Starcks Regie entstanden die jährlichen, bis heute sehr erfolgreichen Weihnachtskonzerte in der Manufaktur. Der Chor konnte in vielen Chorwettbewerben zahlreiche Preise erringen. 1960 übernahm der musikalisch begabte Manufakturist Dieter Rühle die Chorleitung. Erste erfolgreiche Auslandskonzerte in Polen und Tschechien folgten.

Hans Jürgen Wächtler, ein ehemaliger Dresdner Kruzianer, beförderte von 1969 bis 2009 die Leistungen des Chores. Die Steigerung auf ein höheres musikalisches Niveau des Chores ermöglichte die Fortsetzung einer erfolgreichen Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Unter Wächtlers Leitung absolvierte der Chor mehrere Leistungsvergleiche mit dem Prädikat »Oberstufe – sehr gut« , wurde mehrfach mit dem Titel »Hervorragendes Volkskunstkollektiv« und »Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv« ausgezeichnet. 1976 erhielt er den »Kulturpreis der Stadt Meißen«.

In Anlehnung an das Markenzeichen und Gütesiegel der Porzellan-Manufaktur Meissen, den blauen gekreuzten Schwertern, durfte der Chor 1980 den Namen Chor »Blaue Schwerter« der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen annehmen.

1992 erfolgte in der sogenannten »Nachwendezeit« die Gründung des Vereins Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen. Wichtigste Kooperations-

partner blieben die Staatl. Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH und die Meissen Porzellan-Stiftung GmbH.

2010 bis 2018 übernahm die junge Dirigentin Kerstin Döring die Leitung des Chores. Sie machte den Chor mit neuer moderner Chorliteratur bekannt, ohne die klassisch-traditionelle und internationale zu vernachlässigen.

2011 wurde dem Chor von Bundespräsident Christian Wulff für seine nun über 150-jährigen ununterbrochenen Verdienste in der Laienchorbewegungdie »Zelter-Plakette« verliehen. Das war ein sehr emotionaler Höhepunkt im Leben des Chores.

Im November 2018 gewann der Chor den jungen Chorleiter Vitali Aleshkevich. Er genoss eine vielseitige musikalische Ausbildung im In- und Ausland. Die Pflege der Chorliteratur aus Barock, Klassik, Romantik und des Volksliedes werden dem Chor stets am Herzen liegen. Aber auch Neuem ist der Chor zugewandt.

Neben den jährlichen Konzerten im Frühjahr, im Herbst und zu Weihnachten stehen regelmäßig »kleinere« Auftritte für die 60 Sängerinnen und Sänger im Terminkalender. Zudem nimmt der Chor an vielen Veranstaltungen im Territorium teil.

Was macht ein Chor, wenn ein Jubiläum ansteht? Das wenigste ist natürlich ein Jubiläumskonzert zu geben. Unsere organisationserprobte Sängerin Bettina Breuer knüpfte ein Band nach Sternberg in Mecklenburg-Vorpommern, wo jährlich der »Sternberger Musiksommer«, eine Reihe in der die verschiedensten Musikgattungen zur Aufführung kommen, stattfindet. Neben interessanten Besichtigungen und Ausflügen vereinbarte sie eine Teilnahme der »Blauen Schwerter« am »Sternberger Sommer«. Das Jubiläumskonzert Ende August in der Sternberger Stadtkirche St. Maria und St. Nikolaus wurde ein großartiger Erfolg. Unter dem Motto »Ein Sommertag« wurden deutsche, slowakische, schwedische und weißrussische Lieder vorgetragen.

Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen in der Stadtkirche Sternberg. Foto: Christof Munzlinger

Der hervorragenden Vorbereitung des Chores auf dieses Konzert durch Vitali Aleshkevich verdanken wir den stürmischen Applaus mit Bravo-Rufen. Ein Genuss für des Sängers Seele.

Zum Jubiläumskonzert wurden elf Sängerinnen und Sänger die Ehrenurkunde des Sächsischen und Deutschen Chorverbandes übergeben. Stellvertretend für alle seien Margitta Pollmer und Klaus Erler für 60 Jahre und Erika Gröll für 70 Jahre aktives Singen im Chor genannt.

Erika Gröll, 70 Jahre aktives Singen im Chor. Foto: Klaus Gröll

www.chor-blaue-schwerter.de

Anzeige

WERKE aus dem ANTON-Verlag - KLASSISCHE CHORMUSIK für alle GELEGENHEITEN

NEUERSCHEINUNGEN

Sorgenbrecher-Walzer # (Strauß-Vater)	F3 u Begl
Ungeduld (Schubert)	F3 u Begl
Lasst uns mit Tränen (aus: Rinaldo / Händel)	Mezzo-S/F3 u Begl
Ich bete an die Macht der Liebe	Mezzo-S/F3 u Begl
Donauwellen-Walzer # (Ivanovici)	M u Begl

ADVENT / WEIHNACHTEN

Weihnachtsglocken künden Frieden	G/F3/M u Begl//F3/M a.c.
Im Stall, in der Krippe # (Anton)	G*/F3/M u Begl
Die Weihnachts-Fanfare (Anton)	G/F3/M u Begl
Transeamus usque Bethlehem (Schnabel)	T-Solo od. Mezzo-S-Solo/M u Begl // G*/F/M* u Begl

Text: Heinz E. Klockhaus

O Jesulein süß (Anton)	G/F3/M u Begl
Gesang der Hl. Drei Könige (Humperdinck)	F3/M u Begl
Die Engel singen (Humperdinck)	F3 u Begl
Abendsegen (Humperdinck)	G*/F3/M u Begl
Weihnacht, wie bist du so schön (Anton)	G/F3/M u Begl
Jesus bleibet meine Freude (Bach)	G/F3/M u Begl
Christkindleins Wiegenlied (Humperdinck)	G*/F* u Begl
Es ist Advent # (Anton)	G/F3/M u Begl
Die Tore der Welt - Kantate zum Advent (Anton)	M u Begl
Machet die Tore weit - Advents-Kantate (Anton)	F3/M u Begl
Bethlehem # (Dvorak)	G/F3/M u Begl
Auf Erden wird es Weihnacht # (Anton)	G/F3/M u Begl

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313
E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON -Verlag
Musik- und Chorverlag

NEUE CHORMAPPEN ZUM GEBURTSTAG

Der Seniorenchor der Volkssolidarität, Stadtverband Chemnitz, feierte sein 40. Jubiläum

von Werner Vogel, MBC

Über ein Jahr lang bereitete der Seniorenchor der Volkssolidarität, Stadtverband Chemnitz seinen 40. Geburtstag vor. Schließlich feierte der Chor diesen mit einem erlebnisreichen Wochenende.

Wenn ein Chor ein solches Jubiläum vorbereitet, muss er an Vieles denken. Er braucht einen Saal, Sponsoren und Helfer. Wie soll das Programm aussehen? Wer soll mit dabei sein? Wen soll der Chor einladen? Wie soll die Festveranstaltung ablaufen?

Die Städtische Musikschule Chemnitz stellte uns ihren neuen Konzertsaal zur Verfügung. Sie organisierte auch gleich noch vier Schüler, die in unserem Festkonzert mitwirkten. Finanziell und organisatorisch half uns der Stadtvorstand Chemnitz der Volkssolidarität. Wir sind eine Wohngruppe dieses Verbandes. Der Verband machte uns noch ein Geschenk: Wir erhielten neue Chormappen in Schwarz mit goldenem Logo. Die Werbung lief, die Ehrengäste wurden eingeladen, das Programm erstellt. Eingeübt haben wir das Konzertrepertoire während einer Chorwerkstatt im I.F.A.-Hotel »Hohe Reuth« in Schöneck.

Am letzten Juniwochenende war unsere Aufregung ganz schön groß. Noch einmal probten wir die Aufstellung auf der Bühne und die wichtigsten Titel. Neben der Aufregung musste auch die sommerliche Hitze verkraftet werden.

Besonders gefreut haben wir uns, dass der Präsident des Sächsischen Chorverbandes, der Präsident des Musikbundes Chemnitz, der Vorsitzende des Stadtverbandes Chemnitz der Volkssolidarität und die Geschäftsführerin des Verbandes zu unserem Jubiläumskonzert kamen. Besonders gern haben wir Rolf Schneider begrüßt, der als langjähriger künstlerischer Leiter der Chortreffen der Volkssolidarität eine ganz besondere Beziehung zu unserem Chor hat.

Seniorenchor der Volkssolidarität, Stadtverband Chemnitz e.V. Foto: Georg Thomas

Begonnen haben wir unser Programm mit dem »Entertainer«, quasi als Einladung an die Zuhörer und beendet mit »Die Himmel erzählen...« aus der »Schöpfung« von Joseph Haydn. Zu dem bunten Programm gehörten auch Darbietungen von vier Schülern der Städtischen Musikschule Chemnitz, einem Harfentrio und einem Pianisten gehörten. Für deren gutes Spiel möchten wir uns ganz besonders bedanken.

Unsere zahlreichen Zuschauer und Zuhörer belohnten uns mit viel Applaus.

Nach Grußworten der Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes, Horst Wehner, und des Musikbundes Chemnitz, Carsten Walther, beendeten wir das Programm mit »Viva la musica«.

Auf unserer internen Jubiläumsfeier haben wir nur zur Eröffnung gesungen. Wunderschön unterhalten haben uns hier Ellen Haddenhorst-Lusensky mit ihrem Gesang, Wortwitz und Stepptanz sowie Rita Rappicka am Klavier. Zwischendurch hat dann noch Andreas Lasseck verdienstvolle Chormitglieder mit einer Urkunde und alle Sängerinnen und Sänger mit einer Rose geehrt. Apropos Geschmack. Der wurde mit einem sehr schönen, delikaten kalt-/warmen Buffet befriedigt. Das war der krönende Abschluss unserer internen Feier.

Es bleibt nun nur noch, uns bei allen zu bedanken, die an der Verwirklichung und Gestaltung dieser beiden Tage in allen Belangen mitgeholfen haben. Vor allem noch einmal Dank dem Stadtvorstand der Volkssolidarität Chemnitz mit seinem Führungskräften für die großzügige Unterstützung und der Leitung des Chores für die immense Arbeit, die sie in der Vorbereitung und Durchführung geleistet hat, aber auch Herrn Wolf-Kather, der Zentralen Versorgungseinrichtung und dem Personal des Stadtteiltreffs Clausstraße für die Hilfe und Unterstützung.

www.seniorenchor.vs-chemnitz.de

MOVING. POWERFUL. AMERICAN.

Der Leipzig Gospel Choir blickt auf zehn Jahre zurück

von Manuela Richter-Werling, LCV

Leipzig Gospel Choir mit Chorleiterin MaryBeth Mueller während eines Auftritts 2018 in der Kirchenruine Wachau.

Foto: Heike Lorenz

Es fing vor zehn Jahren an. Fünf Frauen und Männer treffen sich im Oktober 2009 zur ersten Probe im Keller der Leipziger Peterskirche. Sie sind fest- entschlossen, gemeinsam mit MaryBeth Mueller einen Chor zu gründen, der hochengagiert Gospel zelebriert: Den Leipzig Gospel Choir.

Was wir hatten: Eine tolle Chorleiterin aus den USA, die aus der musikalischen Tradition der Southern Gospel Music kommt, eine Handvoll gospelbesessener SängerInnen, die Überzeugung, dass wir es schaffen, Gospel mit Herz und Seele zu singen und andere Menschen dafür zu begeistern. Was uns fehlte: Ein Dach über dem Kopf, ein Probenraum, Technik, Instrumente, Musiker, Strukturen und Finanzen.

Drei Monate nach unserer Gründung gaben wir unser erstes Gospelkonzert – und das ausgerechnet in der Kirche Gundorf bei Leipzig.

Diese Kirche ist bekannt durch ihre ausgezeichnete Akustik und wird deshalb für CD-Aufnahmen von renommierten Sängern und Klangkörpern genutzt. Und wir sollen dort singen! Halleluja!!! Diese große Chance und Ehre hatten wir dem weltbekannten Leipziger Kammersänger Martin Petzold zu verdanken. Er glaubte an uns von Anfang an und wurde unser Schirmherr.

Das Publikum war ebenfalls begeistert von unserem ersten Auftritt und wir maßlos erleichtert. Wir wurden bekannter, neue SängerInnen kamen zu uns und wir gründeten den Leipzig Gospel Choir e.V.

Heute, zehn Jahre später, sind wir 35 enthusiastische SängerInnen, drei hochmotivierte MusikerInnen und unsere Chorleiterin MaryBeth Mueller. In der Leipziger Baptistengemeinde haben wir ein wunderbares Dach über den Kopf gefunden. Mit Auftritten in vielen Kirchen des Landes, zu Gospelkirchentagen, beim MDR, bei unseren jährlichen Rügen-Sommerkonzerten und American Christmas-Weihnachtstourneen erreichten wir inzwischen zehntausende Menschen.

Unser Repertoire reicht von Spirituals über Gospel Songs bis zu Contemporary Christian - traditionelle und moderne Gospel-Songs, die unter die Haut gehen. Gospel als Frohe Botschaft des Evangeliums - das ist es, was dem Leipzig Gospel Choir am Herzen liegt.

Mit unserem Geburtstagskonzert am 5. Oktober 2019 in der Leipziger Michaeliskirche haben wir nicht zuletzt allen Menschen und Organisationen gedankt, die unseren Chor groß gemacht haben, begleiten, unterstützen und fördern – und wie wir hoffen, auch in den nächsten zehn Jahren mit uns gehen werden.

www.leipziggospelchoir.de

ZUM JUBILÄUM GAB ES EIN BESONDERES PRÄSENT

von Petra Rosin, WSCV

Zu seinem gelungenen Festkonzert im Juni sang der Gemischte Chor Penig e.V. in der Aula des Freien Gymnasiums Penig Lieder, die der Chor in den letzten fünf Jahren neu einstudierte. Unter den Gästen waren Penigs Bürgermeister Eulenberger, ein Vertreter der Sparkasse Mittelsachsen, unsere Ehrenmitglieder Gisela und Rainer Rosin sowie Ina und Michael Giesen, Karin Weninger, ehemalige Sprecherin und Dirigentin des Chores, Vertreter des Akkordeonorchesters Penig e.V. und des Vereins für volkskünstlerische Heimarbeit Penig e.V.

Der Gemischte Chor Penig e.V. zum Jubiläumskonzert. Foto: Michael Giesen

Unsere Altistin Carola Kreisch und Vereinsvorsitzende Ramona Winkler blickten auf die 55-jährige Geschichte des Chores zurück und ehrten Chormitglieder, die länger als fünf Jahre dem Chor die Treue gehalten haben. Ramona Winkler selbst singt mittlerweile seit 47 Jahren im Chor, Petra Rosin, die zweite Vorsitzende des Chorvorstandes, seit 45 Jahren.

In einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm, gespickt mit Chorsätzen von Oliver Gies, Ensemblestücken, wie »Männer mag man eben« und »Für Frauen ist das kein Problem«, sowie Tanz- und Bewegungsarrangements zu ausgewählten Titeln bedankten wir uns bei unseren Förderern, Unterstützern und unserem Publikum.

Petra Rosin machte sich mit einem selbst geschriebenen und vorgetragenen Gedicht Gedanken zum Thema Chor und Gesang. Bei »Goodbye with a smile« stellten wir uns zu beiden Seiten des Publikums auf und schufen so eine berührende Klangatmosphäre.

Unser Dankeschön gilt der Stadt Penig, der Sparkasse Mittelsachsen, dem Freien Gymnasium Penig, Blumen Rüdiger, seiner Inhaberin Sandy Pakulat, Friedemanns Partyservice aus Zschoppelshain, dem Akkordeonorchester Penig e.V., dem Verein für volkskünstlerische Heimarbeit Penig e.V., dem Ehepaar Margit und Mathias Aurich, unseren Familien- und Ehrenmitgliedern und allen fleißigen Helfern vor und hinter der Bühne.

Ein ganz besonderes Geschenk, einen ganztägigen Workshop für alle Sängerinnen und Sänger im November 2019 mit dem Chor-Coach Prof. Robert Göstl, machten uns Ina und Michael Giesen, Dagmar und Reiner Esche, Rosmarie und Martin Bergmann, Charleen Giesen und Patrick Koch.

18 Jahre steht uns Ralph Wollny als Chorleiter zur Seite und hat aus uns eine begeisterte Chorgemeinschaft gemacht, die viel Spaß bei den Auftritten und Freude am Singen hat. Herzlichen Dank für die Kreativität, den Optimismus und das Durchhaltevermögen.

www.gemischter-chor-penig.de

REGINA KÜHN SIEHT MAN ES AN: SINGEN HÄLT JUNG

von Christine Damm, LCV

Singen hält jung. Regina Kühn vom Chor der Volkshochschule Leipzig ist der beste Beweis dafür. Sie singt seit 50 Jahren im Chor.

Im Jugendchor der »Centrum Spatzen« entdeckte Regina ihre Freude am Singen. Sie war eine so begeisterte Sängerin, dass ihre Mutter die Chorteilnahme als »Erziehungsmittel« für den damals recht aufmüpfigen Teenager einsetzte.

Die Chorleiter/innen kamen und gingen. Regina blieb. 50 Jahre wurden daraus. Der Chor habe ihr Leben entscheidend geprägt, sei für sie wie eine Familie geworden, sagt sie heute selbst. Ihre Fröhlichkeit und Begeisterung sind ansteckend.

Ihre damalige Chefin im Kindergarten machte die junge Mitarbeiterin ob der vielen Freistellungen für Auftritte und Reisen so neugierig, dass diese ein paar Jahre später selbst Mitglied im Chor wurde. Daraus entstand eine Lebensfreundschaft. Musikalisch eine feste Größe im Alt, bereichert ihr komödiantisches Talent so manche Festlichkeit des Volkshochschulchores.

www.chor-leipzig.de

Regina Kühn (Bildmitte).
Foto: Carsten Mühlfriedel

DER SCV & SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

70 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Erika Gröll – Chor »Blaue Schwerter« Meißen

60 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Margitta Pollmer, Klaus Erler – beide Chor »Blaue Schwerter« Meißen

50 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Regina Zimmermann– Vogtlandchor Treuen
- Regina Kühn – Chor der VHS Leipzig
- Eberhard Huhle – Chorgemeinschaft Reinhardsdorf-Schöna

40 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Reiner Butze, Ingolf Straue – beide Männerchor Oberschöna
- Dietmar König – Bergsteigerchor Sebnitz

30 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Franz-Günther Richter– Bergsteigerchor Sebnitz
- Birgit Auris, Bettina Breuer, Eveline Seidel– alle Chor »Blaue Schwerter« Meißen e. V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Heinz-Peter Nehrkorn, Horst Richter – beide Männerchor Oberschöna
- Harald Dietsch, Friedemar Schilling – beide Männergesangverein »Elsterklang« Weischlitz
- Klaus Streit – Singekreis Zwickau
- Helga Kammerer, Petra Kleinschmidt, Katrin Ahlfeld – alle Nicodéchor Langebrück

20 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Gottfried Langer – Bergsteigerchor Sebnitz
- Petra Schuster, Marion Kästner – beide Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig
- Brigitte Sachs – Chor »Blaue Schwerter« Meißen e. V.

15 JAHRE SINGEN IM CHOR
- Dorothea Glatte, Christa Hühn, Bernd Schneegass – Chor der VHS Leipzig

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Jazzchor Chornfeld gastierte im ausverkauften Gasteig

von Martin Berelson, LCV

Jazzchor Chornfeld mit Soulfood Delight und Publikum. Foto: Patrick Prestel

Der Jazzchor Chornfeld aus Leipzig sang unter Leitung von Virginie Ongyerth Mitte Juli auf Einladung des Chores Soulfood Delight unter Leitung von Patrick Prestel im bis auf den letzten Platz ausverkauften Gasteig München.

Die Stimmmung des Publikums war in dieser heißen Sommernacht ausgelassen und mündete in Standing Ovations. Diese galten den poppigen Stimmen der Sängerinnen und Sänger von Soulfood Delight und dem modernen A-cappella-Sound Chornfelds gleichermaßen.

Virginie Ongyerth gab sich gelöst und beschwor die Magie des Abends. Patrick Prestel führte das junge, erfolgreiche, erst vor zwei Jahren gegründete Gastgeberensemble souverän durch den Abend. Dieser gipfelte in einer gemeinsamen Darbietung des Songs »Secret of live« von James Taylor - dem Pflichtstück des Deutschen Chorwettbewerbes 2018. Dort heißt es: »Das Geheimnis des Lebens ist es, das Vergehen der Zeit zu genießen.«

An diesem Abend konnte man tatsächlich spüren wie Publikum und Singende den Moment und das »Vorbeiziehen der gemeinsamen Zeit« genossen. Im Anschluss feierten beide Chöre das klangvolle Zusammentreffen und den so geschaffenen Sommernachtstraum. Im Oktober 2020 erwartet der Jazzchor Chornfeld dann voller Freude den Gegenbesuch von Soulfood Delight in Leipzig. Dann heißt es: Bayern meets Saxony. Wir sind gespannt.

www.chornfeld.de

Jazzchor Chornfeld mit Soulfood Delight auf der Bühne. Foto: David Pomplitz

SCHÖN IST DIE WELT

Junges Ensemble Dresden reiste zu Konzerten nach Russland

von Ute Steinhäuser, OSCV

Das Junge Ensemble Dresden gastierte auch im Mariinski-Theater in St. Petersburg. Foto: Verena Barth

Juli 2019, Smolny Kathedrale, Sankt Petersburg. Touristen drehen andächtig ihre Runden durch die orthodoxe Barockkirche, als plötzlich erste Takte des Chorals aus Schütz´ »Becker's Psalter« leise aus der Menge dringen. Was ist das? Ein Flashmob? Das Wachpersonal zuckt nur kurz. Die Gruppe junger Sängerinnen und Sänger ist ganz offensichtlich in friedfertiger Absicht da.

Inzwischen lassen die Protagonisten des Jungen Ensembles Dresden (JED) die mannigfaltigen Eindrücke ihrer diesjährigen Konzertreise längst nachwirken. Der Chor unternahm bereits mehrfach Reisen ins osteuropäische Ausland, besuchte so Weißrussland, das Baltikum, Schlesien, die Ukraine und Georgien.

Praller hätten die acht Tage in Dresdens Partnerstadt und in Moskau nicht gefüllt sein können. Fünf Konzerte gestaltete der Chor unter der Leitung seines Dirigenten Olaf Katzer, der in der Erarbeitung des aktuellen Programms die musikalischen Parallelen zwischen Sachsen und Russland feinsinnig aufspürte. Unter der Überschrift »Schön ist die Welt« finden sich unter anderem Werke von Rachmaninow, Aljabjew und Titow sowie der sächsischen Komponisten Schumann, Schütz und Mauersberger. In drei Veranstaltungen musizierte das JED gemeinsam mit zwei russischen Kammerchören. Die Vorstellungen im Schtschedrin-Saal des Mariinski-Theaters mit dem Vokalkonsort des Jugendkammerchors der Philharmonischen Gesellschaft St. Petersburg unter der Leitung von Julia Chutorezkaja sowie mit dem von Alexander Solowjow geführten Kammerchor des Moskauer Tschaikowski-Konservatoriums im dortigen Rachmaninow-Saal wurden neben der Abschlussveranstaltung der sommerlichen Konzertreihe im Nationalpark Wassili Polenow zu klanglichen Sternstunden.

Über die sängerischen Freuden hinaus durfte das JED ein kulturelles Rahmenprogramm genießen, welches keine Wünsche offenließ. Dieses wurde akribisch und mit hohem persönlichen Einsatz einzelner Chormitglieder sowie durch die Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Verena Barth, Dozentin für Terminologie an der TU Dresden und bekennende Freundin des JED, geplant und trug zum Verständnis der Kultur und Geschichte Russlands ganz entscheidend bei.

Daran, dass die Welt schön ist und interkultureller Dialog dies erfahrbarer macht, blieb ganz offensichtlich weder bei den beteiligten Chören noch dem überaus kulturinteressierten russischen Publikum der leiseste Zweifel. So ließ sich beispielsweise die besondere Anerkennung für in russischer Sprache vorgetragene Werke an der Lautstärke des Applauses deutlich ablesen. Seine Leidenschaft für Chormusik zelebrierte das JED auch außerhalb der Konzerte, wie bei einem spontanen Fluss-Konzert in der Oka oder im Rahmen gemeinsamer Abendessen mit den Partnerchören und gegenseitigen Liedvorträgen.

Für die finanzielle Förderung durch das Goethe-Institut und die Landeshauptstadt Dresden sowie die organisatorische Hilfe durch das Kulturreferat der deutschen Botschaft in Moskau möchte sich der Chor an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Ende September war das Junge Ensemble mit dem Programm »Des Sommers letzte Rose« wieder in heimatlichen Gefilden zu hören, mit deutscher und russischer Chormusik und mit der einen oder anderen wahrhaft schönen Reiseerinnerung.

www.jungesensembledresden.de

»SICHT:WECHSEL« – EIN NORMALES UND DOCH BESONDERES FESTIVAL

Vokalensemble Thonkunst reiste zum internationalen inklusiven Kulturfestival nach Linz

von Sebastian Korth und Jana Hellem, LCV

»Thonkunst« eröffnete das Kulturfestival in Linz gemeinsam mit anderen Chören. Foto: Reinhard Winkler

Was ist das Besondere an einem inklusiven Festival? Die Antwort auf diese Frage konnte man Anfang Juni 2019 eine Woche lang beim Kulturfestival »sicht:wechsel« in Linz live erleben. Über 480 Künstler bestritten 40 Veranstaltungen mit über 6000 Besuchern.

Zu erleben war ein vielseitiges Programm, angefangen von Theateraufführungen über Tanzperformances, Konzerte, Ausstellungen bis hin zu Workshops. Begegnungen zwischen den einzelnen Gruppen waren gewollt und barrierefrei erlebbar.

So traf man sich zu den Mahlzeiten im Festivalquartier, bei den einzelnen Veranstaltungen oder auf dem Weg dahin. Man kam ungezwungen ins Gespräch, hatte sich etwas zu erzählen und konnte gemeinsam lachen. Die Verbindung war die Kultur, nicht die Beeinträchtigung.

Das inklusive Vokalensemble Thonkunst war als Akteur eingeladen worden und bestritt insgesamt drei Veranstaltungen. Zur feierlichen Eröffnung des Festivals gestaltete das Ensemble im Saal des Musiktheaters gemeinsam mit anderen Gruppen ein buntes Programm. Schon bei dieser Veranstaltung ließ sich erahnen, welches Potential in diesem Festival steckt.

Tags darauf gaben wir eine gut besuchte offene Probe. Mit Zuschauern zu proben, war für uns eine besondere und bis dahin unbekannte Herausforderung. Am Tag drei war dann unser großer Auftritt: Gemeinsam mit zwei anderen Musikgruppen gestalteten wir ein zweistündiges Konzert, bei welchem wir auch ein Lied mit der blinden Sängerin Marion Kaindl aus Österreich darboten. Das Publikum war von allen Darbietungen begeistert und der Lohn für alle ein langanhaltender Applaus und Standing Ovations.

Jedoch bestand dieses Festival für uns natürlich nicht nur aus »Arbeit«, sondern brachte auch viele Möglichkeiten mit sich, Festivalluft zu schnuppern, in Begegnung mit anderen Teilnehmern zu kommen, an Workshops und Veranstaltungen teilzunehmen und (das leider nicht immer barrierefreie) Linz kennenzulernen.

Und unser Fazit? Ein inklusives Festival unterscheidet sich nicht wirklich von anderen Festivals und ist doch etwas ganz Besonderes. Dank der guten Organisation und Planung gab es vielseitige Veranstaltungen mit tollen Künstlern und super Stimmung zu erleben. Der Umgang miteinander war geprägt von Offenheit, Ungezwungenheit und Fröhlichkeit. Man begegnete sich auf Augenhöhe und mit Professionalität. Und das Publikum dankte es mit langem Applaus und Wertschätzung.

www.thonkunst.de

Anzeige

STEIG EIN, WIR FAHREN ZUM KONZERT

Gesangverein Germania Gerichshain steuerte seine 25. Chorreise nach Loket

von Marlies Ollech, LCV

Loket war das Ziel der 25. Chorreise des Gesangvereins »Germania Gerichshain« im Juni.

Germania Gerichshain begab sich auf eine Jubiläums-Chorreise. Foto: Marlies Ollech

Mit einem Bus voller gut gelaunter Sängerinnen und Sänger starteten wir bereits früh am Morgen. Das Wetter war toll und los ging`s mit dem Randfichten-Song »Steig ein, wir fahr`n in die Tschechei«. Am Ziel nahm uns unsere tschechische Reiseleiterin herzlich in Empfang. Der Besuch begann mit einem geführten Rundgang durch die altertümliche historische Stadt Loket.

In der ehrwürdigen Barockkirche St. Wenzel gaben wir am Abend ein kleines Konzert. Mit Gesang und Spaß klang dieser schöne Tag bei einem gemütlichen Beisammensein aus.

Am Pfingstsonntag ging es nach Skalna in das Naturreservat Soos in Westböhmen. Über einen zwei Kilometer langen Lehrpfad erreichten wir die interessantesten Teile des Torfmoors. Es war ein sehr lehrreicher Rundgang. Mit der alten Museumsfeldbahn »Katarina«, eine der letzten in Tschechien, die noch in Betrieb ist, umrundeten wir bei einer lustigen Fahrt nochmals das Hochmoor.

Nach dem Mittagsessen ging es weiter nach Marienbad. Unbedingt wollten wir die »Singende Fontäne« auf der Kurkolonnade sehen und hören. Es war ein beeindruckender Augenblick, das von klassischer Musik begleitetete Wasserspiel zu erleben.

Zu jedem Besuch von Marienbad gehört ein Gang durch die Trinkhalle und die Kolonnaden mit anschließendem Besuch eines Cafés. Aber für uns sollte es mehr werden. Wir haben spontan auf der kleinen Bühne »Musikmuschel« in der Hauptkolonnade einige unserer Lieder gesungen und hatten sofort viele begeisterte Zuhörer, welche sich anschließend herzlich für das kleine Konzert bedankten.

Am Ende dieses erlebnisreichen Tages erwartete uns in Loket noch ein weiterer Höhepunkt. Aus einem Erd- ofen wurde ein gegartes Spanferkel gezogen und vor den Augen der Gäste zerlegt. Dies geschah in der landestypischen Kleidertracht. Das kulinarisch zubereitete Ferkel und das hausgemachte »Ferdinandbier« ließen wir uns im historischen Ambiente des Hotels schmecken. Veredelt wurde der gemütliche Abend mit Volks- und Stimmungsliedern, gesungen und gespielt von zwei hervorragenden tschechischen Musikern. Bei dieser Musik hielt es uns kaum auf den Stühlen. Es wurde mitgesungen und getanzt und ein schöner Abend ging erst kurz vor Mitternacht zu Ende.

Am Montagmorgen führte die Reise weiter nach Waldsassen. In der hiesigen Stiftsbasilika durften wir den Pfingstgottesdienst musikalisch umrahmen. Von der Schönheit der Basilika waren wir sehr beeindruckt und fühlten uns geehrt, hier singen zu dürfen. Das war für uns eine neue Erfahrung und ein besonderes Erlebnis.

Vor der Rückfahrt besuchten wir noch die gläserne Lebkuchenmanufaktur in Waldsassen. Mit Kaffee und leckeren Köstlichkeiten sahen wir bei der Fertigung der „besten Lebkuchen der Welt“ (Zitat von Fürstin Gloria von Thurn und Taxis) zu. Dabei wurde uns Interessantes über die Geschichte der Manufaktur Rosner sowie die Herstellung der zum Teil noch in liebevoller Handarbeit gefertigten Pfefferkuchen berichtet.

Mit vielen schönen Eindrücken sowie großen und kleinen Erlebnissen im Gepäck traten wir die Heimfahrt nach Gerichshain an. Es war wieder eine schöne Pfingstreise, die uns lange in Erinnerung bleiben wird.

www.gesangverein-gerichshain.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Autoren in den Chören und Chorvereinen. Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Ihre Termine an unsere Redakteure in Ihren Regionalverbänden. Die E-Mail-Adressen und den jeweiligen Redaktionsschluss der Ausgaben finden Sie im Impressum. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Verfassen Ihrer Beiträge und zur Sendung Ihrer Fotos an die Redaktion auf der Homepage des SCV. Die Redaktion behält sich Kürzungen Ihrer Beiträge vor. *https://www.s-cv.de/pages/unisono.php*

BERICHTIGUNG

Ein kleiner Rechenfehler schlich sich in Ausgabe 02/2019 ein: der Männerchor Radebeul Liederkranz 1844 feiert am 19. Oktober natürlich sein 175-jähriges Jubiläum. Modern Voices Leipzig e.V. wird nicht von Corinna, sondern von Corina Grote geleitet. Wir bitten um Entschuldigung.

DAS 20. CHORFESTIVAL WURDE WIEDER ZU EINEM HÖRGENUSS

Bisher gastierten 44 Chöre in Glesien und Radefeld – und nächstes Jahr geht es weiter

von Cathrin Teresniak, LCV

Das Jubiläums-Festival in Nordsachsen wurde wieder zu einem Hörgenuss. Foto: Sirko Borchert

Mitte Mai präsentierte der Chor Arion Glesien in der Radefelder Sport- und Festhalle sein Nordsächsisches Chorfestival in zwanzigster Auflage. Sieben Chöre gestalteten gemeinsam mit dem Gastgeber dieses Jubiläumskonzert vielseitig und abwechslungsreich. Zu hören waren der Chor der Art Kapella Schkeuditz, der Schulze Delitzsch Männerchor Arion 1885, Canta Animata aus Leipzig, der Chor A Capella Halle, der Arion Männerchor Gießen, der Gemischte Chor Großpösna, das Vokalensemble Enchore aus Leipzig und natürlich der Gastgeber.

»Ein wahrer Hörgenuss« sei dieses Chorsingen gewesen, urteilte der Landrat des Landkreises Nordsachsen und gleichzeitig Schirmherr des Festivals, Kai Emanuel.

44 Chöre waren bisher in Glesien und Radefeld Gast. Darunter Chöre aus Schkeuditz, Delitzsch, Zwochau, Wolteritz, aus Leipzig und Halle.

Große Besetzungen bis zu 50 Sängern wie auch vier- bis fünfstimmige Kammerensembles standen in Glesien auf der Bühne. Den weitesten Weg hatten die Sängerinnen vom befreundeten Chor »Siren« aus dem tschechischen Oslavany. Viele dieser Chöre übermittelten uns für unser 20. Nordsächsisches Chorfestival Glückwünsche und Grüße. Diese wurden in einer Festschrift gesammelt und werden noch lange an dieses Chorfestival erinnern.

Glückwünsche erhielt der Chor ebenfalls vom Präsidenten des Deutschen Chorverbandes. Christian Wulff würdigte in seinem Grußwort das Festival als herausragendes Ereignis für die gesamte Region. Er war sehr beeindruckt, dass ein solches Chortreffen allein durch ehrenamtliche Tätigkeit der Vereinsmitglieder im Chor nun schon zum 20. Mal durchgeführt wurde. Dank und Anerkennung für das Engagement für das Projekt »Nordsächsisches Chorfestival« kam ebenso vom Präsidenten des Sächsischen Chorverbandes e.V., Horst Wehner. In seinem Grußwort betonte er, dass die nunmehr 19-jährige Tradition des »Glesiener Chorfrühlings« die Chorszene in Nordsachsen und darüber hinaus bereichert habe. Glückwünsche übermittelte ebenso Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbandes e.V.

Sichtbar erfreut zeigte sich Rainer Schultz, der bis zum Jahr 2001 Chorleiter vom Gemischten Chor Glesien war und den »Glesiener Chorfrühling« im Jahre 2000 ins Leben rief. Was er zum diesjährigen Jubiläumsfestival erleben durfte, hätte er sich wohl damals zur Gründung nicht im Traum vorstellen können.

Und wie heißt es so schön: Nach dem Chorfestival ist vor dem Chorfestival. So startet am 09. Mai 2020 das Nordsächsische Chorfestival »Glesiener Chorfrühling« in seiner 21. Auflage. Es steht unter dem Motto: »Die Musik der 80er Jahre«. Im Programm jedes teilnehmenden Chores sollte nach Möglichkeit ein Titel diesem Thema entsprechen. Für die Teilnahme kann sich jeder Chor bewerben. Die Ausschreibung zum 21. Nordsächsischen Chorfestival wurde auf der Homepage des Chor Arion Glesien veröffentlicht.

www.chor-glesien.de

IN NÜRNBERG AUF DEN SPUREN DER MEISTERSINGER

von Annedore Wohlfahrth, WSCV

Nach drei anstrengenden Tagen im Chorlager im KiEZ Grünheide gönnten sich die Sängerinnen und Sänger des Silberbachchores Bad Schlema- und des Vogtlandchores eine Auszeit in Nürnberg.

Es sollte nicht nur eine touristische Unternehmung werden. In der Stadt von Hans Sachs wollten wir als Chor einen kulturellen Beitrag leisten. Mit den Verantwortlichen der Kirche St. Klara in Nürnberg (das ist eine offene Kirche) war ein Benefizkonzert vereinbart. Mit großem Engagement boten wir ein abwechslungsreiches Programm mit Titeln von Komponisten aus mehreren Jahrhunderten. Es erklangen vor allem weniger bekannte Opernchöre wie »Chor der seligen Geister« von Willibald Gluck, der Schlusschor aus »Imeneo« von Georg Friedrich Händel, »Seht am Strauch die Knospen springen« von Bedrich Smetana, »Versammelt euch, Brüder« aus dem Singspiel Alfons und Estrella von Franz Schubert. Das Programm enthielt neben drei Liebesliedern von Johannes Brahms auch »Wenn ich ein Vöglein wär« von Robert Schumann, »Die Nacht« von Franz Schubert und die »Abendglocken« von Franz Abt.

Ein kleines Plakat machte am Kirchentor auf unser Konzert aufmerksam. Zahlreiche Passanten folgten dem Chorgesang und füllten die Kirche. Erfreulich war die Resonanz des Publikums schon während des Konzertes und am Ende. Viele positive Stimmen gab es zur Liedauswahl und zur Qualität des Chorgesanges. Beides ist dem Chorleiter MD Reinhardt Naumann zu verdanken. Er begleitete unseren Chor auch virtuos auf dem choreigenen E-Piano. Ebenso organisiert er die jährlichen Chorausfahrten und versucht, diese mit einem Konzert an einem vereinbarten Ort zu verbinden. In Nürnberg fühlten wir uns dem Erbe der Meistersinger verpflichtet.

Die Spenden der Konzertbesucher wurden dem Vertreter der Kirche St. Klara mit der Bitte um Weiterleitung an einen gemeinnützigen Verein übergeben.

Im Rahmen der Stadtführung sahen wir nicht nur alte ehrwürdige Gebäude, die nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in alter Pracht wiedererstanden sind. Die Stadtführerin machte auch auf dem schönsten Friedhof Deutschlands auf Grabmale berühmter Nürnberger Persönlichkeiten aufmerksam. Während des anschließenden Stadtbummels ließen wir uns von der Schönheit der Stadt beeindrucken. Zu welchen Leistungen behinderte Menschen in der Lage sind, erlebten wir im Hubertussaal, in dem das Theaterstück »In der Truhe liegt die Kraft«, aufgeführt wurde. Die Gruppe Dreamteam (behinderte und nichtbehinderte Darsteller) hatten dieses Stück erarbeitet und mit viel Engagement dargeboten.

Auf der Rückreise besuchten wir die Teufelshöhle in Pottenstein und die Eremitage in Bayreuth. Auch in der Teufelshöhle testeten wir die Akustik. Die Besucher spendeten Applaus für die unerwartete Einlage. Die Chorausfahrt als schönes Gemeinschaftserlebnis ist uns Ansporn für die harte Probenarbeit, die uns beim Erarbeiten der Chorliteratur für die beiden Neujahrskonzerte 2020 erwartet.

ERSTES SOMMERFEST DER »KÜHNE-CHÖRE«

von Anita Pönisch, WSCV

Als Kühne-Chöre bezeichnen sich der Männergesangverein Arion 1898 Saupersdorf, der gemischte Chor »Meracante«, Chor des Meeraner Bürgervereins, und »Cantaria«, Frauenchor des Rudolf-Virchow-Klinkums Glauchau.

Alle drei haben als Chorleiter Helko Kühne, der mit viel Leidenschaft für die Musik, Einfühlungsvermögen und Geduld neben seiner Tätigkeit als Gymnasiallehrer einmal in der Woche mit seinen Chören probt. Nun sind drei Chöre zwar nicht so viel wie einst die Fischer-Chöre, aber wir nennen uns trotzdem gern die »Kühne-Chöre«.

Unsere Chöre trafen sich schon oft bei Konzerten, halfen sich gegenseitig mit Sängern bzw. Sängerinnen aus, wenn es für ein Konzert mal eng wurde, überbrachten »klingende Glückwünsche« zu Chorjubiläen und sangen gar gemeinsam im Leipziger Gewandhaus.

Aber gefeiert wurde noch nie zusammen. Dieses Jahr sollte es anders werden. Anfang August trafen sich die drei Chöre mit ihrem Chorleiter zu einem zünftigen »Sommerfest« im Gasthof »Grüner Baum« in Glauchau. Neben guter Gastronomie hat dieser auch einen wunderschönen Saal mit viel Platz, den immerhin kommen bei den drei Chören etwa 75 Sängerinnen und Sänger zusammen.

Getreu dem Motto »Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ – wurde gesungen, dann gut gegessen und auch das Tanzbein konnte mal wieder richtig geschwungen werden. So ein ungezwungenes Beisammensein mit viel Spaß, guten Gesprächen und Anregungen für weitere Zusammenarbeiten wollen wir wieder einmal erleben, waren sich alle Anwesenden einig.

GUTER RUF ZOG AN

»Sisters in Action« brachten Neues ins Waldparkfest ein

von Klaus Pagenkopf, WSCV

»Sisters in Action« brachten besonderen Schwung ins Waldparksingen. Foto: Moritz Kliche

Die wenig leserfreundliche und informationsleere Ankündigung der Lokalzeitung, dass Ende Juni im Waldpark Zwickau-Weißenborn ein als Familiennachmittag gedachtes Chorkonzert stattfinden würde, ohne dass Veranstalter und teilnehmenden Chöre genannt wurden, ließ die Verantwortlichen des traditionell gastgebenden und Regie führenden Vereins Männerchor Liederkranz Zwickau 1843 e.V. das Schlimmste befürchten.

Doch die begründeten Sorgen bewahrheiteten sich zum Glück nicht. Scheinbar hat sich der gute Ruf der exzellenten Planung, Umsetzung und die Qualität dieses seit Jahren von unserem Verein veranstalteten Chorkonzerts bei unseren Zuhörern und in Zwickau und Umgebung herumgesprochen.

Auch die tatkräftige Unterstützung der Stadt Zwickau – sie ermöglichte für die Planer eine begrenzte Zufahrt zum Gelände, zusätzliche Parkflächen außerhalb des Parks für Besucher, stellte Wasser und Strom bereit – trug zum Gelingen des Vorhabens bei.

Unser Chordirektor Nico Nebe hatte den gemischten Chor »Singekreis Zwickau« und die »Sisters in action« aus Meerane in den Waldpark eingeladen. Die Firma MVS-Schwientek sorgte erneut für eine exzellente Beschallung. Der Liederkranz stimmte die Zuhörer mit frischen und modern gesetzten Liedern aus Gegenwart und Vergangenheit ein. Der Singekreis Zwickau erfreute das Publikum mit altem und neuem, auch internationalem Liedgut. In der Pause gab es Kuchen, Torte, Bockwurst und Getränke.

Die »Sisters in Action« aus Meerane brachten Folksong, gängige Gospels und Ausschnitte aus bekannten Musicals mit Background Sound zu Gehör. Etwas Neues bei unserem Waldparkfest, das mit teilweise begeistertem Beifall bedacht wurde.

Der abschließende, gelungene Auftritt unseres Chores rundete einen musikalisch erlebnisreichen Nachmittag ab. Das ist vor allem die sich zum wiederholten Male bestätigende Erkenntnis, dass Musik im Allgemeinen und Chormusik im Besonderen die Menschen einander näher bringt, miteinander verbindet und diese Verbindung erlebbar macht.

Die Lokalzeitung übrigens versuchte durch eine doch recht umfängliche Berichterstattung, sich für ihre nichtssagende Ankündigung zu rehabilitieren, was von unserem Verein erfreut zur Kenntnis genommen wurde.

www.liederkranz-zwickau.org

MUSIK WAR IHR LEBEN

Am 15. Mai 2019 verstarb unsere Chorleiterin Brigitte Mädler.

Der Kammerchor Schneeberg sagt danke für ihre Leidenschaft zum Chorgesang und die Liebe zur Musik, die sie auf uns übertragen hat.

Brigitte Mädler war aus tiefsten Herzen dem Chorgesang verbunden und förderte ihn in besonderem Maße. Da war es nur folgerichtig, dass sie 1982 unseren (man könnte auch sagen: ihren) Kammerchor gründete, Vorsitzende und künstlerische Leiterin wurde, die Vereinsgeschicke lenkte und gestaltete. Mehr als 36 Jahre durften wir die Menschen mit unserem Gesang erfreuen.

Ihre Leistungen hat Brigitte nie in den Vordergrund gestellt, selbstlos und fleißig ihre Ziele verfolgt, all ihre Kräfte dafür eingesetzt. Und wir glauben, zu Recht sagen zu können, dass die Frühlings- und Weihnachtskonzerte der Vereinschöre hier in Schneeberg durch das besondere Engagement von Brigitte Mädler zu einer festen kulturellen Größe geworden sind.

Ihr Anspruch war nicht nur sehr hoch, sondern auch stets innovativ. Brigitte sorgte mit der Auswahl aus einem umfangreichen Repertoire vom Kammerchor für Hörgenuss und Aha-Momente bei den Zuschauern. Lob und Anerkennung waren für Brigitte wie ein Auftrag, weiter zu streben. Dieses Streben hat sie uns mit auf den Weg gegeben.

Wir verlieren mit ihr nicht nur die Chorleiterin, sondern auch Beraterin und gute Freundin. Wir können uns glücklich schätzen, sie gehabt zu haben und viele glückliche, schöne und frohe Stunden mit ihr erlebt zu haben. Diese Erinnerungen wollen wir in uns tragen.

Wir wollen Brigittes Lebenswerk fortführen. So wird sie für uns in jedem unserer Lieder lebendig bleiben.

In stillem Gedenken
Kammerchor Schneeberg e.V.

DIE FEDERNDE TRANSPARENZ DES KLANGBILDES

Der Landesjugendchor auf Arbeitsphase in Bad Schandau und Dresden

von Ron-Dirk Entleutner, LJC

Ende August traf sich der Landesjugendchor zur diesjährigen vierten Arbeitsphase in der Jugendherberge Bad Schandau.

Der Landesjugendchor auf Arbeitstour durch Sachsen. Foto: Ron-Dirk Entleutner

Das Schöne an der Sommerarbeitsphase ist, dass viele Leute Ferien haben und somit sie sich die Zeit für das verlängerte Wochenende nehmen können. Die verlängerten Arbeitsphasen, zwei gibt es davon im Jahr, eine meist um Himmelfahrt und eine in den Sommerferien, sind kombinierte Proben- und Konzertphasen. So lässt sich neues Repertoire erarbeiten und gleichzeitig gut auf die Auftritte am Wochenende vorbereiten.

Am Mittwochabend war große Anreise und erste »Schnupper«-Probe. Knapp 40 junge Sängerinnen und Sänger waren es an diesem Wochenende – eine gut ausgewogene Besetzung. Die braucht es auch, denn das aktuelle A-cappella-Programm »Hear my Prayer« ist nicht nur vielfältig, sondern auch sehr anspruchsvoll. Vielstimmigkeit und Mehrchörigkeit verbinden die Werke von Allegri, Purcell, Mendelssohn, Gorecki und Barber, um nur einige Komponisten zu nennen. Dieses Programm wird u.a. auch auf der Konzertreise in die USA im Herbst erklingen, dann vervollständigt mit Eric Withacres »Leonardo Dreams Of His Flying Machines« und einigen Männerchören. Letztere benötigen wir in Phoenix, wo der LJC auf den weltberühmten »Orpheus Male Chorus« treffen wird. Das A-cappella-Programm ist nach der Reise am 2. November im Leipziger Kunstkraftwerk zu hören.

Doch zurück zum LJC-Wochenende: der gesamte Donnerstag wie auch der Freitagvormittag wurden intensiv zum Proben genutzt. Die notwendigen Verschnaufpausen dienten diversen Meetings in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Wichtige Themen waren die finale Organisation der USA-Reise, Sponsoring LJC und Crowdfunding sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Chorverband, dessen Mitgliedschören, Chorleiterinnen und Chorleitern. Parallel zu den Proben erhielten die Chormitglieder Stimmbildung, um das Programm stimmtechnisch gut bewältigen zu können.

Freitagmittag wurde es dann ernst. In Konzertkleidung bewegte sich der Tross, teilweise mit dem Auto, die meisten via Fähre und Regionalbahn, in das nahe gelegene Königsstein. Hier wurde gefeiert: 640 Jahre Ersterwähnung der Stadt in den Geschichtsbüchern. Der Landesjugendchor eröffnete mit einem Konzert das große Stadtfest festlich.

Nach ein paar verbindenden Worten des Bürgermeisters und der Pfarrerin sowie einer kleinen Kostprobe mit Mendelssohn Bartholdys »O, Täler weit, o Höhen« auf dem Stadtplatz ging es in die Stadtkirche St. Marien. Eine wunderbare Akustik trug das großartige Programm zu den Zuhörern und aus der Kirche hinaus. Nach dem Konzert nutzen Einige die Gelegenheit, ausgelassen das Stadtfest zu besuchen, bevor gegen Mitternacht alle »Schäfchen« wieder in der Jugendherberge eintrafen.

Der Samstagmorgen begann mit Kofferpacken. Die nächste Nacht sollte in Dresden stattfinden. So hieß es fix Frühstücken, Zimmerrräumen, schnell noch Chorfotos bei herrlichstem Wetter schießen, eine kurze Probe für den »Elias« (31.10., Leipzig) und dann setzten sich die Autos auch schon in Richtung Dresden in Bewegung. Hier wurden wir bereits zur Stellprobe in der Kreuzkirche erwartet.

Der Landesjugendchor durfte an diesem Samstag die Vesper und am Sonntag die Ausgestaltung des Gottesdienstes in Vertretung des Kreuzchores übernehmen. Ein unvergessliches Erlebnis und ein großartiger Erfolg. Dies bestätigt auch die Presse (Artikel „Von Purcell bis Barber“, DNN 2.9.19): »[…] die federnde Transparenz des Klangbildes […], eine bis ins Detail ausgetüftelte stimmliche Homogenität, die nicht alltäglich ist […].«

11.-22.10.2019 Konzertreise USA (Westküste, Phoenix, Pasadena, Los Angeles)

31.10.2019, 17 Uhr, Thomaskirche Leipzig, Kooperationsprojekt Mendelssohn Bartholdy »Elias«;

2.11.2019, 20 Uhr, Kunstkraftwerk Leipzig | »Leonardo and more« (Saisonabschlusskonzert)

»SING OFF« GAB STARTSCHUSS FÜR EINE SÄCHSISCHE CHORJUGEND

von Ramona Meyn, SCV

In der letzten UNISONO Ausgabe haben wir über unseren Chorworkshop »GROOVE YOUR SONG« in Leipzig berichtet. Die jungen Sängerinnen und Sänger entwickelten dabei in einer Kreativstunde viele junge Ideen als Beitrag sächsischer Jugendlicher zum Chorfest 2020 in Leipzig.

Inzwischen sind alle Ideen konkretisiert und im Jugendprojekt »#JungeStimmen2020« weiterentwickelt worden. Das Präsidium des SCV hat am 19. Juni diesem Projekt seine volle Unterstützung zugesagt. Damit ist nun der Startschuss für einen konkreten Projektbeitrag unserer jungen Sängerinnen und Sänger für dieses herausragende Ereignis im kommenden Jahr in Leipzig gegeben worden.

Eine Projektgruppe, unter Leitung des Projektleiters Sascha Hille, gründete sich und die ersten Verhandlungen mit dem Organisationsteam des Deutschen Chorfestes in Berlin laufen auf Hochtouren. In der Projektgruppe sind junge Vertreter des Jugendchores Großenhain, des Landesjugendchores, der Gruppe Chornfeld und einem Vertreter aus dem Bereich Kulturmanagement vereint. Natürlich mussten die vielen Ideen zum Jugendprojekt »#JungeStimmen2020« auf Machbarkeit und Finanzierbarkeit überprüft werden. Einige tolle Ideen wurden verworfen, neue kreative und etwas kostengünstigere Varianten für das Chorfest 2020 entstanden.

»SING OFF – ein Chor Battle« möchte Kinder- und Jugendchöre animieren, sich einem musikalischen Thema zu stellen und gegen einen anderen Chor anzutreten. Dazu wird es demnächst durch die Projektgruppe eine Ausschreibung an alle teilnehmenden Jugendchöre zum Chorfest 2020 geben.

Im Zusammenhang mit diesem Jugendprojekt plant der SCV im kommenden Jahr, zum Deutschen Chorfest, eine Sächsische Chorjugend (SCJ) zu gründen. Sie wird ein wichtiger Bestandteil des SCV sein, aber als Verein mit eigenem Geschäftsbereich tätig werden. Die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange.

Wir sind bereits im Gespräch mit vielen Institutionen, u.a. dem Kinder- und Jugendring Sachsen e.V., dem Landesjugendamt und dem Kommunalen Sozialverband in Sachsen.

Die Sächsische Chorjugend (SCJ) möchte

- den Kindern und Jugendlichen in Sachsen im SCV eine eigene Interessenvertretung geben,
- sich stark machen für die Belange singender Kinder und Jugendlicher,
- die musisch-kulturelle Bildung junger Menschen, Jugendbeteiligung, ehrenamtliches Engagement und den internationalen Austausch fördern,
- Fortbildungen und Workshops veranstalten,
- nationale und internationale Begegnungen schaffen,
- gemeinsam mit den Jugendlichen Chorevents organisieren und mit Jugendverbänden kooperieren und
- Impulse für die Weiterentwicklung der Chorszene geben.

Derzeit sind 19 Kinder- und Jugendchöre mit ca. 900 Mitgliedern im SCV organisiert.

Noch bietet der Sächsische Chorverband e.V. (SCV) nicht die notwendigen Angebote für Kinder- und Jugendchöre. Deshalb braucht es auch in Sachsen eine gewählte Jugendvertretung, um spezifisch auf die Bedürfnisse von Kinder- und Jugendchören unter Einbeziehung der Jugendlichen eingehen zu können. Zudem braucht es eine Möglichkeit für junge Sängerinnen und Sänger, sich aktiv musikalisch und gesellschaftlich zu betätigen und gemeinsam junge, frische auch vielleicht etwas verrückte Projekte zu entwickeln und selber auch umzusetzen.

Haben wir Interesse geweckt? Dann meldet Euch bitte bei bei Sascha Hille unter sascha.hille@s-cv.de oder über die Geschäftsstelle des SCV.

www.s-cv.de

SASCHA HILLE KÜMMERT SICH UM JUGEND & PROJEKTE

Sascha Hille zeichnet ab sofort für die Jugend- und Projektarbeit im Sächsischen Chorverband verantwortlich.

„Mit Chormusik habe ich schon fast mein ganzes Leben zu tun“, sagt er. Zwar hatte er zunächst einen Geigenkasten unterm Arm bevor er richtig Fahrrad fahren konnte. Aber in der Grundschule geriet das Singen mehr und mehr in den Fokus, schließlich galt es, eine Aufnahmeprüfung in einen traditionsreichen Leipziger Knabenchor zu bestehen.

Nach Abitur und Zivildienst schrieb er sich an der Universität Leipzig für Kulturwissenschaften ein und »praktizierte« nebenbei als Manager des Vokalquintetts Ensemble Nobiles. Hier sammelte er Erfahrungen in Veranstaltungs- und Reisemanagement, Vertragsgestaltung und Fördermittelakquise, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzbuchhaltung. Nun treibt der Leipziger beim Sächsischen Chorverband insbesondere die Gründung einer Sächsischen Chorjugend voran. Die ersten Netzwerke knüpfte er bei der chor.com in Hannover und beim Schulchor-Symposium in Dresden. (red./U.W.)

Sascha Hille. Foto: Doc Winkler

LA MUSICA QUE NOS UNE

Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach traf sich mit mexikanischen Freunden

von Aurelia Bormann, OSCV

Am 30. Juni startete unsere vierte Begegnung mit dem Coro Juvenil Domus Artis. Nicht nur unsere Gäste aus dem mexikanischen Chetumal waren sehr aufgeregt, sondern auch wir als Quartiergeber, denn es ist die zunächst letzte geplante Begegnung zwischen unserem Jugendchor und dem mexikanischen Chor aus Chetumal.

Zum vierten Mal traf sich der Jugendchor mit Chorfreunden aus Mexiko. Foto: Andreas Gruhl

Wir hatten uns eine längere Zeit nicht gesehen. Dennoch war alles wie vorher. Wir freuten uns sehr auf die gemeinsame Zeit und auf unser kontrastreiches Programm »Licht und Schatten«. Den ersten Tag nutzten wir für eine gemeinsame Probe, welche gut verlief, denn mittlerweile sind wir ein sehr gut eingespieltes Team. Danach verbrachten wir viel Zeit miteinander. Wir hatten uns viel zu erzählen.

Wir waren in Großenhain und Umgebung unterwegs, waren in Meißen wandern und wurden am Abend mit Langos beköstigt. Außerdem waren wir in Pulsnitz, wo wir Lebkuchen verzierten und uns kreativ beim Blaudruck betätigten.

Was wir als Gastgeber und Chormitglieder toll fanden, war die Freizeit zusammen mit unseren Gästen. Alle versuchten, dem anderen Chor die schönsten Plätze unserer Region zu zeigen. Wie besuchten privat Dresden und Moritzburg. Besonders begeistert hat uns das Engagement des mexikanischen Chores, der für den Besuch am Großenhainer Gymnasium einen außerordentlich guten Vortrag über seine Heimat vorbereitet hatte.

Nach der Zeit in Großenhain reisten wir am 6. Juli nach Heilbronn, die Stadt der Bundesgartenschau (BUGA). Wir wohnten in einer neuen Jugendherberge direkt im BUGA-Gelände. Auch wenn Heilbronn im zweiten Weltkrieg komplett zerstört wurde, bietet diese Stadt eine Menge. Eine Hauptattraktion Heilbronns war das interaktive Museum »Experimenta«, wo wir uns einen ganzen Nachmittag aufhielten. Des Weiteren waren wir einmal Klettern und besuchten das Bioenergiedorf Untermassholderbach. Wir fuhren auch nach Straßburg. Dort besuchten wir das Europäische Parlament. Unsere Gäste konnten somit einen kleinen Einblick in unser politisches System gewinnen. Wir waren zudem in Heidelberg mit ihren sehr vielen geschichtlichen Bauwerken.

Während der Begegnung beschäftigten wir uns allgemein mit vielen geschichtlichen Ereignissen. Wir wanderten auf der römischen Grenze »Limes« bis zu einem Bauernhof, auf dem uns ein Workshop erwartete.

Zusammen wurde natürlich auch gesungen. Wir hatten insgesamt zwölf Konzerte, unter dem Titel »Licht und Schatten«. Ein Konzert war emotionaler als das andere. Unsere Konzerthöhepunkte waren das Schuljahresabschlusskonzert in Großenhain und das Konzert auf dem Gelände der BUGA.

In jedem Konzert spürten wir, wie sehr uns das gemeinsame Singen Freude bereitet. Denn Musik verbindet uns: »La musica que nos une«.

Am letzten Abend hatten wir die Gelegenheit unsere Talente zu zeigen. Wir bereiteten ein kleines Programm vor. Zusammen wurde gesungen, getanzt, Sketche aufgeführt und ganz viel gelacht. Dieser Abend war auf jeden Fall ein gelungener Abschluss und das Treffen eine einprägsame Zeit.

Am 16. Juli mussten wir uns voneinander verabschieden. Für uns war es unbegreiflich, dass unsere gemeinsame Zeit nun endete. Was aber bleibt sind unseren gemeinsamen Erlebnisse und Erinnerungen.

Wir möchten uns recht herzlich für die Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bedanken, aus dessen Kinder- und Jugendplan wir, vermittelt durch die Deutsche Chorjugend, finanzielle Unterstützung erhielten. Ebenso danken wir der Kirche auf der BUGA, der ev.-luth. Landeskirche Sachsen sowie der Stadt Großenhain für ihre Unterstützung.

www.facebook.com/JugendchorGRE/

DIE GOLD-MÄNNER AUS ZWICKAU

Liederkranz 1843 Zwickau e.V. überzeugte beim Internationalen Brahms-Wettbewerb

von Uwe Winkler, SCV

Der Männerchor Liederkranz 1843 Zwickau e.V. stellte sich einer qualitativen Standortprüfung. Foto: Diettrich Lichtenstein

Die Teilnahme des Männerchores »Liederkranz 1843 Zwickau e.V.« mit ihrem Chorleiter Nico Nebe am »Johannes Brahms Internationalen Chorfestival & Wettbewerb« wurde im Juli zu einem goldbekrönten Ausflug des Chores nach Wernigerode. 20,69 Punkte ersangen sich die Zwickauer Männer und damit das Gold I-Diplom in der Kategorie der gleichstimmigen Chöre.

45 Chöre aus 17 Nationen reisten Anfang Juli in die Harzstadt. Aus Zwickau machten sich 21 stimmerprobte Männer im Autokorso auf den Weg, fest entschlossenen, nach 2014 wieder einmal in einem Wettbewerb auszuloten, wo der Chor wirklich steht. „Konzerte vor dem Publikum sind schön. Aber ab und an sollte jeder Chor prüfen, wo er qualitativ steht“, legt Rene Grabner, Vorsitzender des Liederkranz 1843 Zwickau e.V., jedem Chor eine solche Standortprüfung ans Herz. Die Zwickauer taten das vor gut einem Jahr. Nicht ohne Grund. Chorleiter Nico Nebe hielt damals den Chor für reif, sich einem internationalen Wettbewerb zu stellen. Schon mit seinem Kammerchor »Belcanto« war er nach Wernigerode gereist.

„Wernigerode bietet als Festivalstadt ein sehr tolles Ambiente und ein vom Chorgesang begeistertes Publikum. Nirgendwo vor der eigenen Haustür trifft man auf so viele Chöre aus aller Welt – und man muss als Chor nicht für Unterbringung und Anreise tief in die Tasche greifen“, listet Nico Nebe die Argumente für das Brahmsfestival auf. Er überzeugte damit auch seinen Männerchor.

Im November 2018 entschlossen sich die Männer, der Idee ihres Chorvorstandes und Chorleiters zu folgen. „Hinter einem solchen Wettbewerb muss der Chor geschlossen stehen und »es wollen«“, meint Rene Grabner. Denn dem Chor verlangt es einiges ab, sich neben den zu absolvierenden Konzerten wie Frühjahrskonzert, Lichterfest- und Waldparksingen auf einen Wettbewerbsauftritt vorzubereiten. Zu den wöchentlichen Proben kamen »Sonderproben« , das Chorlager wurde unter das Thema Wettbewerb gestellt.

„Aber wir mussten auch sichern, dass der Chor möglichst komplett zum Wettbewerb reist“, gibt der Vereinsvorsitzende zu, dass genau dies ihm und Chorleiter Nico Nebe noch bis in das Frühjahr hinein manche Schweißperle auf die Stirn trieb. Je näher der Wettbewerb rückte, um so weniger Sänger konnten den abgesprochenen Termin aus familiären und betrieblichen Gründen halten. Erst ein Machtwort von Nico Nebe stoppte die Talfahrt der Teilnehmerzahl.

Ein halbes Jahr probten die Männer „härter, akribischer und personenbezogener als sonst“ das Wettbewerbsprogramm. »Sanctus« von Piotr Jańczak und den Shanty »The drunken Sailor« (Rainer Lischka) hatten sich die Männer aus ihrem Repertoire ausgewählt. Diese galt es aber, auswendig zu singen. Dazu kam ein für einen Männerchor schwer zu singender Brahms. Genau dieses neu einstudierte Stück »Ich schwing mein Horn ins Jammertal (op. 41, Nr.1)« gelang dem Chor in Wernigerode besonders gut. Der wettbewerbs- und juryerfahrene Nico Nebe spürte beim Wettbewerbsauftritt, dass seine Männer ihr Leistungsvermögen voll »aussangen.« Als auf dem gefüllten Wernigeroder Marktplatz die Diplome vergeben wurden, war der Chor dann doch (an)gespannt – und brach letztlich in Jubel aus. „Ein Golddiplom für einen Männerchor gibt es nicht oft“, resümiert Nico Nebe glücklich. Der Mut der Zwickauer Männer wurde belohnt. Und ein nachhaltiges Erlebnis, sich mit internationalen Chören zu messen, war es allemal.

www.liederkranz-zwickau.org

KEIN MORGEN OHNE DAS GESTERN

Warum jeder Chor unbedingt seine Geschichte kennen sollte

von Michael Pauser, WSCV

Mit dem Wort »Geschichte« assoziieren Menschen die verschiedensten Dinge. Für die einen ist es das beliebte Schulfach, in dem sie zwar viele Zahlen lernen mussten, aber auch die interessantesten Geschehnisse aus vergangenen Zeiten kennen gelernt haben. Für andere ist Geschichte – gerade die deutsche – ein ewig mahnender Klotz am Bein. Oft höre ich den folgenden Satz und ärgere mich darüber: „Was interessiert mich die Geschichte? Ich lebe jetzt und morgen, nicht gestern!"

Als „politischer, kultureller und gesellschaftlicher Werdegang, Entwicklungsprozess eines bestimmten geografischen, kulturellen o. ä. Bereichs" wird Geschichte etwas sperrig im Duden definiert. Ich bin Musikwissenschaftler, genauer: Musikhistoriker. Bereits als Kind interessierte mich der Dachboden meiner Großeltern, auf dem ich Hinterlassenschaften meiner Ur- und Ururgroßeltern fand. Wie sah ihr Alltag aus? Wie haben sie gekocht? Was haben sie von anderen Ländern und Menschen gewusst? Wie haben sie sich ohne Telefon verständigt? Wie haben sie ohne Fernsehen und erst recht ohne Internet den Tag verbracht? – Es waren wohl all diese Fragen, die dazu geführt haben, dass das Interesse an Geschichte bei mir so stark aufflammte, dass ich sie – verbunden mit Musik – zu meinem Beruf machte. Mit zunehmendem Alter und Problembewusstsein stellten sich mir weitere Fragen: Wie haben Menschen früher zusammengelebt? Wie wurden Konflikte gelöst? Wieso gibt es seit Jahrtausenden ständig Krieg? usw.

Ich begriff allmählich, dass komplexe Phänomene, wie auch das Chorwesen eines ist, nicht eindimensional erklärt werden können. In Chören treffen Menschen aufeinander, die alle individuelle Voraussetzungen und Prägungen sowie Eigenarten und soziales Verhalten haben. Sozialisation, kulturelle Erfahrungen, Bildung, körperliche Verfassung u. v. m. sind Faktoren, die sich auf die Gruppendynamik in einem Chor auswirken. Kommen noch externe Faktoren wie instabile politische Verhältnisse, eine unsichere wirtschaftliche Situation einer Kommune oder die durch den sich wandelnden Zeitgeist hervorgerufene Verschiebung von Publikumsinteressen hinzu, kann das für einen Chor existentiell bedrohlich sein. Warum »befragt« man also nicht einfach die Geschichte, wie unsere Sängerahnen mit ähnlichen Situationen umgegangen sind? Für mich ist dies das Naheliegendste überhaupt. Wenn ich heute einen ungewissen Schritt in die Zukunft wage, dann vergewissere ich mich oft bei den Altvorderen, ob ich nicht gerade dabei bin, einen Fehler noch einmal zu machen, den sie bereits vor 50 oder 100 Jahren begangen haben.

Als ich im Alter von 20 Jahren und am Beginn meines Studiums stehend Liedermeister eines 1871 gegründeten dörfischen Gesangvereines wurde, stellte ich mir wieder Fragen: Wie haben wohl unsere Sängerahnen gesungen? Wie haben sie sich organisiert? Welche Probleme hatten sie und wie haben sie diese gelöst? Welchen Stellenwert hatte Musik – vor allem die selbstgemachte – vor der Erfindung von Tonträgern und Radio?

Glücklicherweise befasste sich mein Professor mit genau den gleichen Fragen und so bekam ich aus erster Hand einen ersten wissenschaftlichen Einblick in dieses Thema.

Fazit: 1. Die Gesangvereine waren äußerst wichtige gesellschaftliche Institutionen; das Singen im Chor war Statussymbol. 2. Die hunderttausenden Sängerinnen und Sänger in Gesangvereinen und Singakademien des 19. Jahrhunderts waren ein wesentlicher Faktor für die Verbreitung der damaligen neuen Musik zeitgenössischer Komponisten. Beide Werte haben sich heute scheinbar verschoben. Allzu oft wird »den Anderen« die Schuld dafür gegeben.

Je mehr ich als angehender Musikhistoriker von der Geschichte des deutschen Chorwesens lernte, desto weniger passte das zu dem, was man mir in meinem und in anderen Gesangvereinen über die Vergangenheit berichtete – heute muss ich sogar sagen: Was man mir weismachen wollte. Ich hörte von glorreichen alten Zeiten mit riesigen Chören – selbst auf dem kleinsten Dorf –, die nie Probleme hatten, in denen sich die Sänger nie gestritten haben, weil sie sich nie Sorgen um ihre Zukunft machen mussten und dass seit Anbeginn der Zeitrechnung mit einem Glas kühlen Bieres in der Hand ausschließlich Lieder wie »Der Lindenbaum« oder das »Ännchen von Tharau« geschmettert wurden.

Ich mache es kurz: Nichts, aber auch gar nichts davon stimmt. Es ist alles totaler Blödsinn! Ich möchte an dieser Stelle nicht wiederholen, was ich zu diesem Thema bereits in »unisono« 4/2013 und 3/2018 geschrieben habe.

Nur so viel: Mein Gesangverein verfügt über ein nahezu lückenloses Archiv. Seit Jahren studiere ich, was uns die früheren Sängergenerationen hinterlassen haben. In unserem Chor war immer Dynamik, das Vereinsleben war einst um ein Vielfaches reichhaltiger als heute und ständig wurde darüber

gestritten, was das Beste für den Verein sei. Neues wurde gewagt, Fehler wurden korrigiert, Defizite in Politik und Gesellschaft wurden im Verein ausgeglichen. Die Protokolle zeichnen ein überaus lebendiges Bild der für manche oft verstaubt anmutenden Vergangenheit. Beim Lesen habe ich viel gelacht, manches stimmte mich traurig, anderes wehmütig, wieder anderes hoffnungsvoll und manchmal habe ich mir einfach nur an den Kopf gegriffen und gesagt: „Man sind wir blöd! Vor genau dieser Herausforderung, vor der wir gerade stehen, standen die auch schon – und sie haben es gemeistert!“

Ich möchte alle Chöre dazu aufrufen: Machen Sie sich mit ihrer eigenen Geschichte vertraut. Lernen Sie, was die Chorsänger vor Ihnen falsch oder richtig gemacht haben, welche Probleme sie hatten und wie sie damit umgegangen sind.

Ich habe bereits vor einigen Jahren einen resignierenden Sänger sagen hören: „Unsere Chöre haben zwei Weltkriege, eine Monarchie, zwei Diktaturen, die große Inflation, die Weltwirtschaftskrise und allerhand andere Dinge erlebt. Und was machen wir heute, wo es uns so gut geht, wie nie zuvor? Wir lassen unsere traditionellen Chöre einfach sterben.“

Lange habe ich überlegt, was ich diesem Sänger entgegnen kann. Aber da ist nichts. Er hat recht. Die meisten Chöre sterben von innen heraus, weil sie nicht bereit gewesen sind etwas zu ändern, als es noch möglich war. Das passiert maßgeblich in Unkenntnis der eigenen Geschichte und der dadurch völlig verklärten Vorstellung von der Vergangenheit. Nicht die moderne Gesellschaft zerstört unsere Chorlandschaft und schon gleich gar nicht die Politik, wie es oft und gern kolportiert wird. Es sind die Chöre selbst. Der Gegenbeweis wird schließlich tagtäglich in den vielen engagierten Chören und Gesangvereinen genauso erbracht wie in unseren Chorverbänden als deren Interessenvertretung.

Ich habe oft beobachtet, dass sich Geschichtsbewusstsein positiv auf die Vitalität eines altehrwürdigen Chores auswirkt. Wer also stark in die Zukunft gehen will, sollte unbedingt die Vergangenheit kennen. Denn: Wir haben unsere Chöre von unseren Sängerahnen geerbt und mit ihnen eine Tradition, die wir auch künftigen Generationen als Teil ihrer kulturellen Identität mit auf ihren Lebensweg geben wollen. Dann werden wir von heute morgen die Geschichte von gestern sein und wären froh, wenn man uns um Rat fragte. Unsere Kinder setzen wir schließlich auch nicht einfach aus und rufen ihnen zu: „Seht zu, wie ihr klar kommt!“ Wir wollen, dass sie von uns lernen, wie wir von unseren Eltern gelernt haben. Nichts anderes bedeutet Geschichte!

Michael Pauser initiierte die Arbeitsgruppe »Chor-Geschichte« im Sächsischen Chorverband und sucht in den Chören Mitstreiter, um die Tradition des Chorgesangs in Sachsen aufzuarbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Foto: Thomas Augsten

Gehen Sie also sorgsam mit Ihrem Vereinsarchiv um und sorgen Sie dafür, dass vom aktuellen Chorgeschehen zumindest die Protokolle und Dokumentationen zu wesentlichen Ereignissen für die Nachwelt erhalten bleiben. Egal ob Akten eines kleinen Dorfchores oder Kulturgüter von nationalem Interesse: Die heutige Generation hat weder das Recht, das Erbe der Ahnen zu vernachlässigen, noch dieses den künftigen Generationen vorzuenthalten. Die Bewahrung der eigenen Chorgeschichte sollte zur selbstverständlichen Pflichtaufgabe eines jeden Chores gehören.

NEUGIERIG GEWORDEN?

Sie führen Ihre Chorchronik? Sie betreuen ein Vereinsarchiv? Sie haben Dokumente zur Chor- und/oder Chorverbandsgeschichte? Oder Sie wollen all das tun, wissen aber nicht, wie es geht? Dann sind Sie genau richtig! Der Sächsische Chorverband e. V. möchte unter Leitung des Musikwissenschaftlers Michael Pauser eine neue Arbeitsgruppe »Chorgeschichte« ins Leben rufen. Ziele sind vor allem die Vernetzung der sächsischen Chorchronisten und denjenigen, die es werden wollen, sowie die Hilfestellung bei historischen Nachforschungen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte direkt bei Michael Pauser unter mail@michael-pauser.de. Teilen Sie ihm mit:

- Wer sind Sie und warum beschäftigen Sie sich mit Geschichte?
- Über welchen Chor und ggf. welchen (ehemaligen) Verband arbeiten Sie?
- Haben Sie Ihre Forschungs-/Rechercheergebnisse bereits publiziert oder planen Sie dies in Kürze zu tun (z. B. in Festschriften oder Sonderdrucken)?
- Verwalten Sie ein eigenes (Vereins-)Archiv?
- Möchten Sie gern lernen, wie Sie Ihre Vereinsgeschichte bewahren können?
- Ihre Kontaktdaten

WANN BIN ICH DRAN? WO SIND MEINE NOTEN?

von Martin Sturm, Musikbund Chemnitz

In dieser und den nachfolgenden Ausgaben möchten wir Ihnen in unserer »Chor-Werkstatt« Hilfestellungen beim Chor-Singen geben. Chorleiter und Dozent Martin Sturm haben wir daher gebeten, in vier Beiträgen für unsere Chorzeitschrift Ihnen Einblicke in das Notenlesen, die Gehörbildung und die Musiktheorie zu geben.

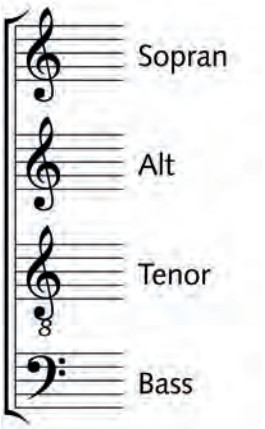
Wenn es in der Chorprobe heißt: »Jetzt bitte nur die Oberstimmen?« – soll ich dann als Tenor mitsingen oder besser still sein? Und wo finde ich die Noten zu meiner Stimme auf dem Notenblatt? Klar könnte man erfahrene Nachbarn oder die Chorleiterin / den Chorleiter fragen, aber selbst Bescheid zu wissen ist allemal besser. Dieser Artikel hilft beim Zurechtfinden und beim Übersetzen zwischen »chorleiterisch« und »chorsängerisch«.

In welcher Stimmgruppe ich singe, weiß ich in der Regel, aber gehört meine Stimmgruppe zu den Mittelstimmen? Oder zu den Außen-, Ober- oder Unterstimmen? Untenstehende Übersicht verrät es.

Der/die Chorleiter/in sagt: „Jetzt singen alle..."	Es sollen singen:				Warum könnte der/die Chorleiter/in das wollen?
	Sopran	Alt	Tenor	Bass	
Frauenstimmen	X	X			Frauenstimmen bzw. Männerstimmen mischen sich untereinander recht gut. Beim „Zusammenbauen" eines neu einstudierten Chorsatzes hilft das beim aufeinander Hören.
Männerstimmen			X	X	
Außenstimmen	X			X	Der Sopran als höchste Stimme hat oft die Melodie, der Bass als tiefste bestimmt wesentlich die Harmonie. Die Außenstimmen miteinander singen zu lassen, gibt allen eine gute Vorstellung vom „Klang eines Chorsatzes".
Mittelstimmen		X	X		Die Mittelstimmen gestalten oft die Feinheiten eines Musikstücks. Selten, dass man sie allein singen lässt. Wenn doch, geht es vielleicht genau um diese Feinheiten.
Oberstimmen	X	X	X		Ohne Bass fehlt das „Fundament" der Harmonie. Das ist oft eine Herausforderung, weil man sich nicht mehr auf dieses Fundament stützen kann. Hier geht also meist es darum, dass die Oberstimmen üben, „sich selbst zu tragen".
Unterstimmen		X	X	X	Der Sopran als höchste Stimme singt oft die Melodie – und die kennen meist alle. Lässt man sie weg, haben die Unterstimmen besser die Gelegenheit, die anderen Stimmen wahrzunehmen, die auch nicht Melodie singen.

Die andere Frage ist: In welcher Zeile des Notensystems finde ich die Noten, die ich zu Tönen machen soll?
Die Grundregel lautet: Die Stimmen von der höchsten zur tiefsten sind untereinander notiert. Aber der Reihe nach.

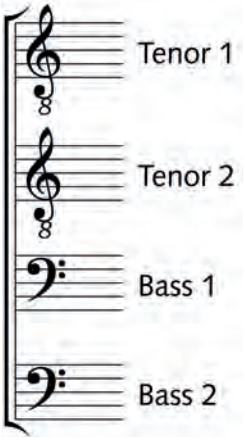
Wie viele Notenzeilen hat das Notensystem?



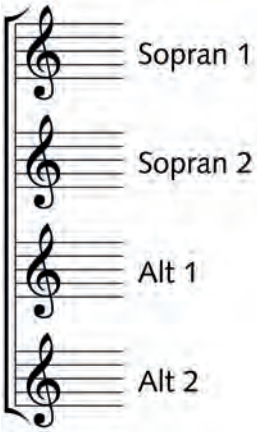
→ wenn es **vier** Notenzeilen sind, und die Notenschlüssel so aussehen wie im Bild links, handelt es sich um ein Stück für einem gemischten Chor (d.h. mit Frauen- **und** Männerstimmen).

In den ersten beiden Zeilen steht am Anfang der Zeile ein Violinschlüssel. Dann ist der Sopran die obere, der Alt die untere Stimme. Der Tenor hat häufig ebenfalls einen Violinschlüssel, allerdings mit einer kleinen 8 unten dran. Diese zeigt an, dass die Stimme eine Oktave tiefer erklingt. Der Bass wird im Bassschlüssel notiert. Selten hat auch der Tenor den Bassschlüssel am Anfang seiner Zeile stehen, dann ist der Tenor in jedem Fall die weiter oben notierte Stimme.

Stehen andere Schlüssel am Anfang, ist es vermutlich ein Stück für reinen Männer- oder Frauenchor:



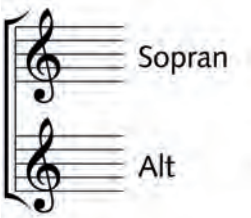
Es stehen Violinschlüssel mit Oktavierungsacht und Bassschlüssel am Anfang des Systems: Es handelt sich um einen reinen Männerchor. Tenor und Bass werden jeweils in zwei Stimmgruppen aufgeteilt.



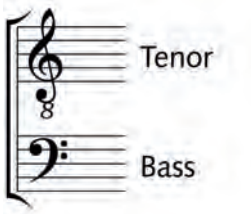
Stehen nur Violinschlüssel am Anfang des Notensystems, ist es sehr wahrscheinlich ein Stück für Frauenchor. Dann teilen sich Sopran und Alt in jeweils zwei Gruppen auf. Wird so ein Stück in einem Männerchor gesungen, übernehmen die Tenöre die Sopranstimmen und die Bässe die Altstimmen. Das funktioniert meist ganz gut, klingt aber im Ergebnis eine Oktave tiefer.

→ Es stehen **zwei** Notenzeilen in einem Notensystem: Die erste Annahme ist, dass es sich um ein zweistimmiges Stück handelt. Oft ist das richtig, aber nicht immer:

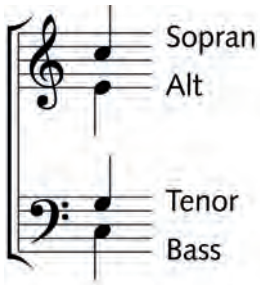
zweistimmiger gemischter Chor



zweistimmiger Frauenchor



zweistimmiger Männerchor



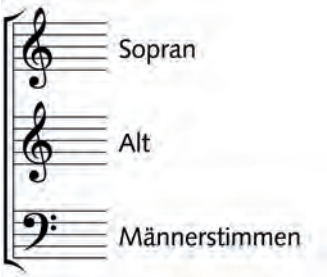
Sonderfall: vierstimmiger Chor in enger Schreibweise

Der Sonderfall rechts findet vor allem bei Chorälen oder Liedern Anwendung, bei denen alle Chorstimmen den gleichen Rhythmus und den gleichen Text singen. So kann der Notensetzer Platz auf dem engen Notenblatt sparen. Die Frauenstimmen und die Männerstimmen teilen sich dann eine Notenzeile. Die Noten der höheren Stimme einer Notenzeile (Sopran oder Tenor) tragen dabei ihre Notenhälse durchgehend nach oben. Bei der tieferen Stimme (Alt oder Bass) zeigen sie durchweg nach unten. Bei ganzen Noten entscheidet allein die Lage.

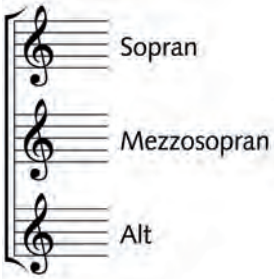
Auch reine Frauen- oder Männerchorsätze werden manchmal so komprimiert gedruckt. Dann teilen sich Sopran 1 und Sopran 2 eine Notenzeile, Alt 1 und Alt 2 usw.

Bei Werken mit versetzten Rhythmen in den einzelnen Stimmen ist diese Schreibweise aber sehr unüblich.

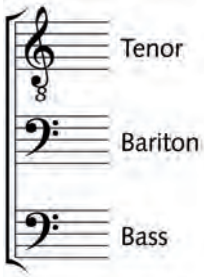
→ Bei drei Notenzeilen entscheiden die Schlüssel, welche Stimmgruppen zusammengelegt oder geteilt werden:



gemischter dreistimmiger Chor: Sopran, Alt und gemeinsame Männerstimmen

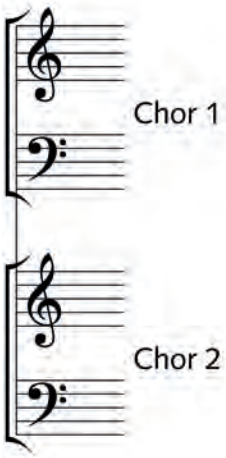


Beim Frauenchor wird die mittlere Stimme im dreistimmigen Chorsatz auch als »Mezzosopran« bezeichnet.



Bei einem dreistimmigen Männerchor nennt man die mittlere Stimme »Bariton«.

→ Stehen in den Notensystemen mehr als 4 Zeilen, werden Stimmgruppen geteilt, zum Beispiel in Sopran 1 und Sopran 2, Alt 1 und Alt 2 usw. Die Zuordnung der einzelnen Stimmen zu den Notenzeilen erfolgt wieder von oben nach unten, wobei die Notenschlüssel den Ausschlag geben.



Noch ein letzter Sonderfall: In manchen Motetten von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz oder anderen singen mehrere eigenständige Chorgruppen miteinander. Sie werden untereinandergeschrieben (was ausnahmsweise nichts über die Stimmlage aussagt) und sind anhand der eckigen Klammern zu unterscheiden. Innerhalb der Teilchöre sortieren sich die Stimmen wieder wie gewohnt der Höhe nach.

Den »Rekord« für Chormusik was die Anzahl der einzelnen Stimmen angeht hält übrigens der englische Komponist Thomas Tallis (1505-1585). Seine 40 (vierzig!)-stimmige Motette »Spem in Alium« ist in 8 Teilchören zu je 5 Stimmen aufgebaut.

Und nicht erst bei so vielen Stimmen ist es völlig legitim, die Chorleiterin oder den Chorleiter zu fragen, welche Stimme man singen soll.

Zugabe:

Die Namen der Chorstimmen haben übrigens eine Geschichte:

Die **TENORSTIMME** war in der frühen Mehrstimmigkeit im Mittelalter die Chorstimme, welche die Choralmelodie sang. Dabei wurden die einzelnen Choraltöne mitunter sehr lange ausgehalten, während die anderen Stimmen sie umspielten. Daher der Name: Tenor kommt von »tenere«, lateinisch für »halten«.

Der **ALT** hat seinen Namen vom lateinischen »altus«, was übersetzt »hoch« bedeutet. Das verwundert zuerst, denn der Alt ist ja die tiefe Frauenstimme. Der Altus (im Mittelalter mit Männerstimmen besetzt) lag aber über der Tenorstimme, die die Melodie sang. Der Name meinte also ursprünglich: höher als der Tenor.

Der **SOPRAN** stammt vom mittellateinischen »sopranus« ab. Das heißt so viel wie »darüberstehend« oder »alle anderen übertreffend«. Das heute häufig genutzte Wort »super« hat übrigens die gleichen Wurzeln.

Dagegen stammt der **BASS** von »bassus« ab, was im Mittellateinischen so viel wie »dick«, »fett« oder »niedrig« bedeutet. Natürlich beziehen sich all diese Bezeichnungen allein auf die Tonhöhen, schließlich werden sie alle für einen guten Chorklang gebraucht.

Martin Sturm.

Martin Sturm leitete seit seiner Schulzeit Chöre verschiedensten Größen und Stilrichtungen. Derzeit ist er mit dem Chemnitzer Gesangsensemble Cantorianer aktiv.

Daneben bringt er in Workshops Chorsängerinnen und Chorsängern das Notenlesen und Vom-Blatt-Singen näher. Dazu sind im Schott Musikverlag zwei Bücher unter dem Titel »Singen auf den ersten Blick« erschienen.

Weitere Infos unter www.singen-auf-den-ersten-blick.de.

ZUM 15. MAL AUF WACKERBARTH

Ostsächsische Chöre begleiteten wieder das Federweißerfest

Gesungen wurde für das Publikum auf Wackerbart … Fotos: Doc Winkler

Zum 15. Mal lud der Ostsächsische Chorverband Anfang September zum Chorsingen zum Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth.

13 Chöre aus Ostsachsen und ein Männerchor aus dem brandenburgischen Bestensee unterhielten die Wackerbarth-Besucher mit Chorgesang auf drei Bühnen im Areal des Weinbauzentrums. Die künstlerische Leitung hatte abermals Matthias Hieke. Höhepunkt war das gemeinsame Singen der Chöre vor dem Schloss Wackerbarth.

www.oscvev.de/wackerbarth-2019.html

… und mit dem Publikum auch.

KONZERT MIT MARC MARSHALL

von Ulrike Bernhardt, WSCV

Marc Marshall wird am 8. Dezember gemeinsam mit Georgius-Agricola-Chor Glauchau e.V. im Stadttheater Glauchau in einem vorweihnachtlichen Konzert auftreten.

Der Sohn der Schlagerlegende Tony Marshall wird als »mitreißender Meister leiser Töne« gefeiert und die enorme Modulationsfähigkeit seines Stimmapparats gewürdigt. Er stand mit Aretha Franklin und Andrea Bocelli auf der Bühne und war Sänger und Produzent des Erfolgs-Duos Marshall & Alexander

Der von Bernhard Kratzmann geleitete Georgi-Agricola-Chor wird im 30. Jahr seines Bestehens dem Publikum ein kurzweiliges, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm mit vielen bekannten klassischen und neuen deutschen und europäischen Advents- und Weihnachtsliedern bieten. Begleitet werden die Sänger von dem versierten Pianisten René Krömer, der schon für Udo Jürgens am Klavier saß.

Das Konzert beginnt am 8. Dezember, 18 Uhr, im Stadttheater Glauchau.

www.georgius-agricola-chor.de

WACHET AUF!

von Charlotte Kestner, LCV

In der zweiten Jahreshälfte lädt der Sächsische Kammerchor Musikfreunde in die Peterskirche Leipzig ein.

Zum Michaelisfest erklingt neben den Bachkantaten »Herr Gott, dich loben alle wir« und »Es erhub sich ein Streit« auch die Uraufführung des Werkes »Niederlagen« von Georg Christoph Biller.

In der Adventszeit bietet der Chor mit einer weihnachtlichen Bearbeitung von Bachs Magnificat und Caldaras Messe in C ein etwas anderes Weihnachtskonzert. Kinder und Jugendliche sind ganz besonders herzlich zu unseren Kinderkonzerten eingeladen.

In diesen etwa 45minütigen Veranstaltungen wird ein Erzähler den jungen Konzertbesuchern, die sich direkt zwischen die Instrumente und Choristen gruppieren und alles hautnah erleben können, Bachs dramatische Musik und kurzweilige Umsetzung der Bibelgeschichten näher bringen.

Der Eintritt bis 14 Jahre ist frei.

www.saechsischer-kammerchor.de

5. TRAUMKONZERT IN CHEMNITZ

„Man muss Liedtexte nicht lesen, Noten, Instrumente nicht sehen oder anfassen und Rhythmus nicht hören können, um traumhaft zu musizieren.“, meint die Traumkonzert-Initiatorin Petra Liebetrau.

Künstler mit und ohne Handicap gestalten mit Musikern der Robert-Schumann-Philharmonie am 11. November in der Stadthalle Chemnitz einen traumhaften Abend. Beginn ist 19 Uhr. Das Traumkonzert findet seit 2011 aller zwei Jahre im November statt. Die Mitglieder des Gebärdenchores MONAEL & Friends bereiten diesen Auftritt bereits vor. Sie gebärden mit bei den gemeinsamen Titeln aller auftretenden Gruppen, präsentieren aber auch ein eigenes Stück.

www.traumkonzert.de
www.monael-and-friends.de

ERFOLG BEIM CHORCHOACHING

von Gabriele Landrock, WSCV

Seit über 20 Jahren singe ich mit Begeisterung im Thalheimer Stadtchor. Im letzten und in diesem Jahr bin ich aus verschiedenen Gründen plötzlich zur Dirigentin dieses Chores geworden. Trotz einiger Vorkenntnisse ist es doch etwas sehr Anspruchsvolles, wenn man es immer richtig machen will.

Aufmerksame Chormitglieder beim Coaching. Foto: Uta Loth

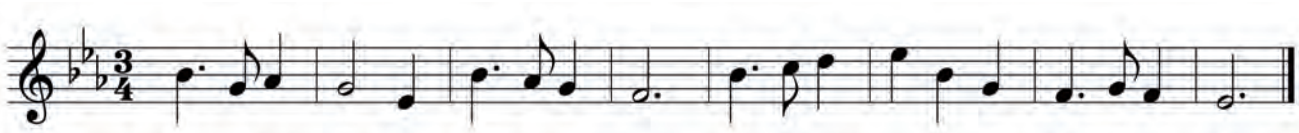
Aus diesem Grund hat unsere Chorleiterin Uta Loth das Angebot eines Coachings mit Nico Nebe, dem Präsidenten des WSCV und Chorleiter zweier renommierten Verbandschöre, angenommen. Dieses fand während unseres Chorlagers statt.

Nico Nebe als Leiter des Coachings empfing alle SängerInnen und mich auf einer sehr persönlichen Ebene. Unter Sängern ist das so. Es begann mit einem Einsingen, bei dem man schon die ersten Anregungen erhalten hat. Danach ließ er sich zeigen, welche Lieder und wie wir diese vorbereitet haben. Und hier begann dann der sehr ertragreiche, mit neuen Ideen angereicherte Austausch von Hinweisen, Anregungen und Übungen, bei denen neben der Anstrengung auch der Humor nicht zu kurz kam. Dieses intensive Üben und immer wieder neu Probieren einiger entscheidender Stellen ließ alle Teilnehmer die Zeit fast vergessen. Alle waren erstaunt, was man doch in relativ kurzer Zeit so alles neu entdecken, erfahren und vor allem neu lernen kann. Uns und besonders mir hat dieses Coaching viel gebracht und wir haben auch schon an eine weitere Veranstaltung dieser Art gedacht.

Allen Chören ist zu empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen, denn trotz jahrelanger Erfahrung gibt es immer wieder Neues, was eingefahrene Wege positiv auflockern und verändern kann.

Jährlich Fünf Experten-Coachings für Mitgliedschöre bezuschusst der SCV mit 300 Euro. Für 2019 waren zu Redaktionsschluss noch zwei Chor-Coachings frei. Anträge über die Geschäftsstelle des SCV.

MUSIKBUND CHEMNITZ LÄDT ZUM WORKSHOP EIN



Zum nächsten Workshop mit Martin Sturm lädt der Musikbund Chemnitz für den 9. November ein.

Der Fortgeschrittenen-Workshop richtet sich an Teilnehmer der Einsteiger-Workshops und alle, die bereits Grundkenntnisse im Vom-Blatt-Singen haben. Wer die Tonleiter als Grundgerüst der Musik bereits kennt, sich grundlegende Rhythmen selbst erarbeiten kann, der kann sich die über dem Beitrag dargestellte Melodie bereits selbst erschließen.

Ein Blick in die eigenen Chornoten verrät aber sehr schnell: Da gibt es Vorzeichen – nicht nur am Zeilenanfang, sondern mittendrin. Dazu Triolen, Bindebögen, und sehr große Tonsprünge. Wie komme ich an solchen kniffligen Stellen weiter? Das ist das Thema dieses Workshops. Anhand von Übungen und realen Beispielen lernen wir Strategien, wie auch komplizierte Melodie eigenständig erlernt werden können.

Der Workshop findet 14.30 bis 17.30 Uhr im Gemeindehaus der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, Marschnerstraße 15, in Chemnitz statt. Der Unkostenbeitrag beträgt 15 Euro pro Teilnehmer aus einem Chor/Ensemble des SCV bzw. 20 Euro für Teilnehmer aus anderen Chören.

Die verbindliche Anmeldung mit Name des Chors/Ensembles, Vor- und Nachname und Kontaktdaten bitte über Mail an info@musikbund-chemnitz.de schicken. In der Betreffzeile den gewünschten Workshop angeben.

www.musikbund-chemnitz.de

EIN GANZ BESONDERER TAG

von Antje Schuster, WSCV

Der 14. September 2019 sollte für Manja Rieß und mich ein besonderer Tag werden. Durch einen Artikel in der »unisono« waren wir auf den regionalen Workshop »Dirigentische Arbeit im Laienchor« aufmerksam geworden, hatten uns nach einiger Überlegung ein Herz gefasst und uns dafür angemeldet.

Für Antje Schuster war ihr Tag als »Chorleiterin« etwas besonderes. Foto: Nico Nebe

Wir beide singen schon lange Zeit im Volkschor Stollberg und haben noch nie wirklich dirigiert. Um aber unseren Chorleiter bei kleineren Auftritten vertreten zu können, wollten wir lernen, wie man den Chor zum gemeinsamen Beginn eines Liedes führt, wie man Takt und Tempo vermittelt, die Einsätze gibt und das Lied gemeinsam gut zu Ende bringt.

Eigentlich wollten wir erst einmal nur zuhören und zuschauen, aber Nico Nebe sagte gleich zu Beginn, dass bei ihm im Workshop jeder auch einzeln dirigiert. Na da!

Wir waren neun Probanden, Männer und Frauen, jung bis jung geblieben, mit keiner bis großer Dirigiererfahrung – und jeder erhielt wertvolle Tipps und Anregungen: wie nimmt man die dirigentische Grundhaltung ein, wie hält man Finger und Hände richtig, wie sehen die einzelnen Bilder für die verschiedenen Takte aus, wie zeigt man laut und leise, wie gibt man Einsätze, wie gestaltet man das Einsingen sinnvoll.

Ja, beim professionellen Chorleiter sieht das alles so einfach aus. Ich persönlich kam jedoch ganz schön ins Schwitzen. Und Auftakte sind eine besondere, fast mathematisch zu berechnende Herausforderung!

In der Theorie funktionierte es bis zur wohlverdienten Mittagspause schon ganz gut, dann aber hieß es das Gelernte mit dem Männerchor »Liederkranz« auszuprobieren. Und so kam es, wie es kommen sollte: Jeder von uns stand alleine vor dem Chor und durfte sich ausprobieren. Herzklopfen kostenlos! Aber die Männer waren sehr geduldig und machten uns Mut. Sie sangen, wie wir dirigierten, mal zu zackig, viel zu schnell, mal sehr laut, dann bis zum Umfallen, weil das Abschlusszeichen fehlte. Und dann aber auch mit Gefühl, im richtigen Takt und an den gewünschten Stellen laut und leise. Nico Nebe korrigierte geduldig und einfühlsam unsere Fehler und zeigte uns Wege auf, wie es besser gehen kann. Es wurde viel gelacht und es gab Applaus.

So verging die Zeit wie im Fluge und zum Schluss bekamen wir bei Kaffee und leckerem Pflaumenkuchen noch unsere Zertifikate des Sächsischen Chorverbands überreicht. Auf diese Zertifikate sind wir beide mächtig stolz, auch wenn wir wissen, dass es nur ein Anfang war und wir noch viel üben müssen. Ein großes Dankeschön geht an Nico Nebe und seinen Männerchor »Liederkranz«. Bei einem der nächsten Workshops sind wir wieder mit dabei.

Chorleitungs-Workshops finden 2019 an folgenden Terminen statt:

12. Oktober 2019, Bautzen, Musikpavillon des Melanchthon-Gymnasiums, Bahnhofstraße 2, Leitung Olaf Katzer

23. November 2019, Musikschule Johann Sebastian Bach, Leipzig, Petersstraße 43, Leitung Ron-Dirk Entleutner

www.s-cv.de/pages/projekte/chorleiterausbildung/chorleiterworkshops.php

Anzeige

Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV
seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach biblischen Prinzipien mit persönlichem Gespräch.

Alleinstehende (19–84 Jahre; evang./kath./freikirchlich; ledig/gesch./verw.), aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen, Pädagogen, Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten, Steuerberater...) vertrauen der gezielten Hilfe/Suche des CPV.
Viele Partnerschaften/Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den Jahren zusammengeführt werden.
Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

Tel. 03 42 97 / 4 52 89 · Mölkauer Str. 32
04288 Leipzig, OT Holzhausen · Email: Christ.PV@t-online.de
www.christlicher-Partnerschaftsvermittlungsdienst.de

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

OKTOBER 2019

03.10.
15.00 Uhr, Gemischter Chor Neukieritzsch, Polizeichor Leipzig, Festkonzert „Gott sei mit dir, mein Sachsenland“ zum 130-jährigen Bestehen des Gemischten Chores Neukieritzsch und zum 30. Jubiläum der Friedlichen Revolution, Festsaal der Gemeinde Neukieritzsch

04.10.
15.00 Uhr, Chorverein Kurort Rathen, Musikpavillion oder Kunstwandelhalle Bad Elster, Gastkonzert

05.10.
10 Uhr, Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser Dresden, Kulturpalast Dresden, 50 Jahre Kulturpalast Dresden
18.00 Uhr chorbühne Tritonus Dresden, Palais Großer Garten Dresden, Barockspektakel
19.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Geburtstagskonzert »10 Jahre Leipzig Gospel Choir«, Michaeliskirche Leipzig

06.10.
14.45 Uhr, Leipzig Gospel Choir , Chorkonzert auf dem Sächsischen Landeserntedankfest, Bühne Sachsenallee Borna
16.00 Uhr, Spritual & Gospel Singers Dresden, Theaterruine St. Pauli Dresden, 25. Jubiläum der Gospel Passengers Dresden
17.00 Uhr, chorbühne Tritonus Dresden, Zinsendorfschloss Herrnhut, Barockspektakel

09.10.
16.00 Uhr, Männerchor Naunhof, Herbstkonzert, Bürgersaal im Stadtgut Naunhof
20.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Jubiläumskonzert 30 Jahre Friedliche Revolution - Beethoven: 9. Sinfonie, Peterskirche Leipzig

11.10.
20.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, Herz-Jesu-Kirche Dresden, Benefizkonzert für Ökumenische Telefon Sorge Dresden

12.10.
16.00 Uhr, Chor Harmonie der Stadt Bautzen, Schiller-Gymnasium Bautzen, Jahreskonzert

13.10.
16.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor, Schulze-Delitzsch-Männerchor »Arion 1885«, Herbstkonzert, Kirche Schenkenberg

18.10.
19.30 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg, Chorkonzert zum Jahrestag der Völkerschlacht, Torhaus Dölitz

19. 10.
16.00 Uhr, Meracante Chor des Meeraner Bürgervereins, Konzert mit dem Frauenchor Leipzig in der Alten Börse Leipzig
16.00 Uhr, Frauenchor Leipzig-Süd, 40. Chorjubiläum, Konzert in der Alten Börse Leipzig

22.10.
11.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Konzert »Misere« zum Gedenken an die Völkerschlacht, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

27.10.
17.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, Christopherus Kirche Dresden, Gospelkonzert

NOVEMBER 2019

01.11.
15.30 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor, Chorkonzert, Schlosswache Delitzsch

10.11.
10.00 Uhr, Meracante Chor des Meeraner Bürgervereins, Singen zur Baumpflanzung im Meerchenwald Meerane
11.00 und 19.30 Uhr, Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser Dresden, Kulturpalast Dresden, Jahreskonzerte
17.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, Kirche Siebenlehn, Gospelkonzert

16.11.
17.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Gospelkonzert, Kirche Elstertrebnitz
19.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir , Evang. Martinskirche Elstertrebnitz bei Pegau

24.11.
10.30 Uhr, Bergfinken Dresden, Hohe Liebe, Totenehrung

30.11.
10.30 Uhr, Weihnachtsliedermatinee des LCV, Katholische Kirche St. Martin Leipzig-Grünau
14.00 Uhr, Singschule Leipzig, Auftritt auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt, Leipzig Markt
15.00 Uhr, Polizeichor Leipzig, vorweihnachtliches Konzert, Nikolaikirche Wettin
17.00 Uhr, Markkleeberger Vocalisten, Adventskonzert, Kath. Kirche St. Peter und Paul Markkleeberg
19.00 Uhr, Männerchor Liederkranz 1843 Zwickau, Weihnachtskonzert im Lugauer Rathaus

DEZEMBER 2019

01.12.
15.00 Uhr, Meracante Chor des Meeraner Bürgervereins, Mitwirkung zu „Weihnachten in der Hutznstub“ in der Neuen Welt Zwickau
16.00 Uhr, Chor Friedrich Wolf Dresden, Stadtkirche Dippoldiswalde, Weihnachtskonzert

05.12.
19.30 Uhr, Gesangverein zu Langenbernsdorf, »Ein Dorf singt« Saal des Landgasthofes »Weißes Roß« Langenbernsdorf

06.12.
19.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Annenkirche Dresden, Weihnachtskonzert
19.30 Uhr, Stadtchor Zittau, Rathaus Zittau Bürgersaal, Weihnachtskonzert
19.30 Uhr, Gesangverein zu Langenbernsdorf, »Ein Dorf singt« Saal des Landgasthofes »Weißes Roß« Langenbernsdorf

07.12.
14.30 Uhr + 17.30 Uhr, Bergfinken Dresden, Annenkirche Dresden, Weihnachtskonzerte
17.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Rathaus Zittau Bürgersaal, Weihnachtskonzert
17.00 Uhr, Männerchor Liederkranz 1843 Zwickau und Kammerchor Belcanto Zwickau, Weihnachtskonzert der Nepomuk-Kirche Zwickau
17.00 Uhr, Taktwechsel Chemnitz, Adventskonzert, Lutherkirche Limbach-Oberfrohna
19.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, Johannstadthalle Dresden, Weihnachtskonzert

08.12.
15.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Rathaus Zittau Bürgersaal, Weihnachtskonzert
15.00 Uhr, Männerchor Liederkranz 1843 Zwickau und Kammerchor Belcanto Zwickau, Weihnachtskonzert in der Kirche St. Marien Stollberg
15.00 Uhr und 18.00 Uhr, Stadtchor Freiberg, Weihnachtskonzert in der Nikolaikirche Freiberg
16.00 Uhr, Chor des Kurortes Hartha, Vereinshaus Erbgericht Kurort Hartha, Weihnachtskonzert
17.00 Uhr, Meracante Chor des Meeraner Bürgervereins, Weihnachtskonzert in der Kirche St. Martin in Meerane
16.30 Uhr Foyersingen, 18.00 Festkonzert; Gewandhaussingen Sächsischer Chöre, Gewandhaus Leipzig
18.00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau, Adventskonzert mit Marc Marshall im Stadttheater Glauchau

11.12.
19.30 Uhr, Männerchor Oberschöna, Weihnachtskonzert in der Jakobikirche Freiberg
19.00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau, Weihnachtskonzert in der Kirche Glauchau-Gesau

13.12.
18.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor Leipzig, Peterskirche, »Ein Engel besucht Maria: Bachs Magnificat für Kinder«
20.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor Leipzig, Peterskirche, J. S. Bach: Weihnachtsoratorium – I. Kantate »Jauchzet, frohlocket«
J. S. Bach: Magnificat BWV 243 mit den weihnachtlichen Einlagesätzen aus der Es-Dur-Fassung Antonio Caldara: Missa in C

14.12.
14.30 Uhr, Männerchor Oberschöna, Weihnachtssingen in der Kulturhalle Frankenstein
15.00 Uhr, Schwanenschloß-Kinder-und Jugendchor Zwickau, Weihnachtskonzert in der Christuskirche Zwickau-Planitz
16.00 Uhr, Spiritual & Gospel Singers Dresden, Martinskirche Großweitzschen, Weihnachtskonzert
19.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir , Weihnachtskonzert, Kirche Evang.Kirchgemeinde Böhlitz-Ehrenberg,
19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Porzellanmanufaktur Meißen Schauhalle, Weihnachtskonzert

15.12.
15.00 Uhr, Vokalensemble Schwanenschloß Zwickau, Weihnachtskonzert im Südfriedhof Leipzig
15.30 Uhr, Frauenchor Leipzig-Süd Adventskonzert in der Paul-Riebeck-Stiftung Halle
16.00 Uhr, Chor Friedrich Wolf Dresden, Annenkirche Dresden, Weihnachtskonzert
16.00 Uhr, Musikverein Freital, Lutherkirche Freital, Weihnachtskonzert
19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Porzellanmanufaktur Meißen Schauhalle, Weihnachtskonzert

19.12.
19.00 Uhr, Chor der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Weihnachtskonzert in der Katharinenkirche Zwickau

21.12.
17.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Kleine Liebe, Wintersonnenwende
17.00 Uhr, Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser Dresden, Kleinhennersdorf Festplatz, Wintersonnenwende

22.12.
14.00 Uhr + 17.00 Uhr, Chorverein Kurort Rathen, Haus des Gastes Kurort Rathen, Weihnachtskonzerte
17.00 Uhr, Männerchor Oberschöna, Weihnachtskonzert in der Kirche zu Wegefarth
18.30 Uhr, Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz mit Chor und Lautengilde, Stadt- und Marktkirche St. Jakobi Chemnitz, Weihnachtskonzert

JANUAR 2020

05.01.2020
16.00 Uhr, Meracante Chor des Meeraner Bürgervereins, Neujahrskonzert in der Kirche Weidensdorf

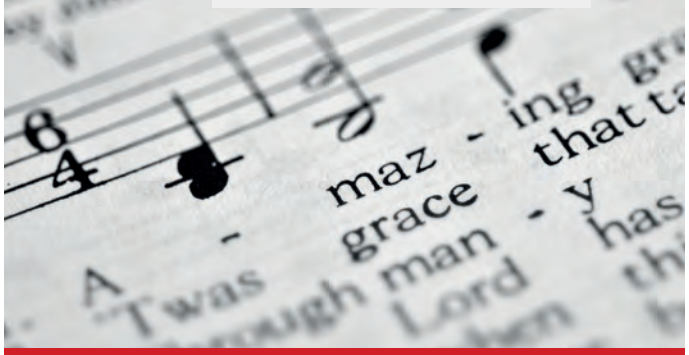
12.01.2020
15.00 Uhr, Schwanenschloß-Kinder-und Jugendchor Zwickau, Wiederholung des Weihnachtskonzerts in der Kirche Heilige Familie in Zwickau

Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung übernommen.

alle-noten.de
Der Online-Notenversand

Der Online Shop **für alle Musiker!**

Ihr Notenspezialist seit 1969



- über 170.000 Noten für Chor & Gesang
- große Vielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- viele Musterseiten & Hörbeispiele
- Noten bequem online bestellen

www.alle-noten.de/chor

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: info@alle-noten.de

LEIPZIG
IST GANZ CHOR
DEUTSCHES CHORFEST 2020
30. APRIL BIS 3. MAI

Deutscher Chorverband

JETZT ANMELDEN!

45. SÄCHSISCHES
CHORLEITERSEMINAR

9. bis 14. Februar 2020
in Freiberg (Sachsen)

weitere Informationen
https://chorleiterseminar.s-cv.de/CLS/START.html

LEXWARE

Meine Buchhaltung macht sich von allein!

Empfohlen von Bund Deutscher Blasmusikverbände e.V.

Der Ton macht die Musik und lexoffice Ihre Rechnungen.

Mit der Online-Software sind Ihre Rechnungen in Sekunden erstellt. Wiederkehrende Rechnungen versendet lexoffice automatisch. Sie beobachten einfach, wie die Zahlungen sauber getaktet eintreffen, z.B. unterwegs auf dem Smartphone.

Jetzt 30 Tage kostenlos testen: **www.lexoffice.de/musiker**

lexoffice just smile

Überall nutzbar: